

DIAGNOSE MITTELSTAND 2021

Krisenfest und zukunftsfähig –
Mittelstand vor der nächsten großen Herausforderung





Drei von vier Unternehmen in Deutschland sind Kunden der Sparkassen-Finanzgruppe. Beratung und Finanzierung der mittelständischen Wirtschaft hierzulande sind Kerngeschäft der Sparkassen und Landesbanken. Für dieses Ziel setzen sie ihre Stärken ein – die genaue Kenntnis ihrer Kunden und deren persönlicher Situation ebenso wie die flächendeckende Präsenz in allen deutschen Regionen.

Mit der Diagnose Mittelstand 2021 legt der Deutsche Sparkassen- und Giroverband zum 21. Mal repräsentatives Datenmaterial zur aktuellen Lage der mittelständischen Unternehmen in Deutschland vor.

Inhalt

1	Vorwort des Präsidenten	2
----------	--------------------------------	----------

2	S-Mittelstands-Fitnessindex 2021	6
	Die sechs Quickfacts	6
	Kraftprotz oder Couch-Potato?	7
	S-Mittelstands-Fitnessindex 2021 im Detail	8
	Resilienter Mittelstand	10
	Herausforderung Nachhaltigkeit	13
	Aktuelle Kennzahlen der Sparkassen 2021	15
	S-Mittelstands-Fitnessumfrage 2021	17

3	Im Fokus	20
	Perspektiven für den deutschen Mittelstand	
	3.1 Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen	20
	3.2 Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den deutschen Mittelstand	24
	3.2.1 Umsatzentwicklungen, Gewinnveränderung und EK-Quote ausgewählter Branchen	26
	3.2.2 Sparkassen unterstützen den deutschen Mittelstand verlässlich mit ihrer Kreditvergabe	32
	3.3 Notwendige politische Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Entwicklung der KMU nach der Pandemie	39

4	Die Sparkassen-Expertenumfrage	40
	Teil 1: Aktuelle Geschäftslage, Ausblick und wirtschaftliche Rahmenbedingungen	41
	Teil 2: Perspektiven für kleine und mittlere Unternehmen in Deutschland	45

	Impressum	50
--	------------------	-----------

HELMUT SCHLEWEIS
Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes



„Mit der Transformation zu einer stärker durch Nachhaltigkeit geprägten Wirtschaftsweise steht die nächste Mammutaufgabe ins Haus. Der Umbau zu mehr Nachhaltigkeit ist wahrscheinlich das größte Investitionsprogramm dieser Dekade.“

Berlin, November 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die kleinen und mittleren Unternehmen sind der Motor unserer Volkswirtschaft. Dass sie auch mit wirtschaftlichen Turbulenzen umgehen können, haben die KMU in den Zeiten der Corona-Pandemie unter Beweis gestellt. Trotz Lockdowns und Auftrags-einbrüchen haben mehr als 90 % der Firmen 2020 einen Gewinn ausgewiesen. Im dritten Quartal 2021 waren die meisten deutschen Unternehmen bereits wieder auf einem positiven Kurs unterwegs. Daher stehen die Chancen gut, dass sich die Erholung auch im Herbst 2021 weiter fortsetzen wird.

„Deutschlands Mittelständler treiben den Umbau Richtung Nachhaltigkeit bereits engagiert voran. Sie haben solide Eigenkapitalreserven aufgebaut und verfügen über komfortable Liquiditätspuffer.“

Gleichwohl gibt es auch starke Hemmnisse für den Aufschwung. Lieferengpässe und der rasante Anstieg der Rohstoffpreise bremsen aktuell die Erholung vieler Unternehmen. Coronabedingte Auflagen belasten immer noch einige Branchen.

Die vielfach befürchtete Pleitewelle blieb allerdings bisher aus. Das ist einerseits den staatlichen Hilfsprogrammen wie Überbrückungshilfen oder Kurzarbeitergeld zu verdanken, andererseits der Möglichkeit, zur Sicherung ihrer Liquidität Stundungen und Zahlungsmoratorien ihrer Hausbanken zu bekommen. So haben über 213.000 Firmenkunden (Stand August 2021) das Angebot der

Sparkassen genutzt und Zins- und Tilgungsleistungen temporär ausgesetzt. Vor allem aber haben die Mittelständler mit weitsichtigem Management ihre Kosten im Griff behalten – und konnten so sogar weitere Eigenkapitalreserven und Liquiditätspuffer aufbauen.

Wieder einmal hat sich gezeigt, dass Sparkassen stets der verlässliche Partner des Mittelstands sind. Sie haben damit eine stabilisierende Wirkung auf die gesamte deutsche Wirtschaft.

In dieser Rolle werden die Sparkassen weiter stark gefragt sein, denn die KMU stehen vor einer weiteren, großen Herausforderung: der Transformation zu mehr Nachhaltigkeit, dem wahrscheinlich größten Investitionsprogramm dieses Jahrzehnts. Dabei gilt es, umwelt- und klimaschonende Produktion mit sozialer und gesellschaftlicher Verantwortung zu verbinden. Dies ist eine Mammutaufgabe, die ohne verlässliche und ökonomisch effiziente Rahmenbedingungen nicht zu bewältigen ist.

Die vorliegende „Diagnose Mittelstand 2021“ beschreibt und bewertet das aktuelle volkswirtschaftliche Umfeld, die Perspektiven und die Herausforderungen von kleinen und mittleren Unternehmen. Die Grundlage der Trendanalyse bildet eine Befragung von annähernd 300 KMU-Experten in Sparkassen in ganz Deutschland. Die wirtschaftlichen Unternehmensdaten stammen aus den Jahresabschlüssen von rund 300.000 gewerblichen Sparkassenkunden. Es handelt sich hierbei um den größten Pool anonymisierter Jahresabschlussdaten in Deutschland.

Mit der „Diagnose Mittelstand“ stellen Sparkassen und Landesbanken als wichtigste Finanzpartner des Mittelstands ihre Erkenntnisse aus diesem Datenpool der Öffentlichkeit zur Verfügung.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Hendrik...' followed by a stylized flourish.

93 %

der Unternehmen haben auch im Jahr 2020 einen Gewinn erzielt.



Bei nur

0,7 %

der Unternehmen überstiegen im Jahr 2020 die Verluste das Eigenkapital.



Anstieg der Liquiditätsbestände im 1. Halbjahr 2021 um ca.

3 Mrd. €



31,7 %

Marktanteil

Sparkassen und Landesbanken hatten Ende Juni 2021 einen Marktanteil von 31,7 % bei Krediten an die Realwirtschaft.



Über

213.000

Firmenkunden haben das Angebot von Zins- und Tilgungsaussetzungen in Anspruch genommen.



2 S-MITTELSTANDS-FITNESSINDEX 2021

Die sechs Quickfacts



S-Mittelstands-Fitnessindex 2021 mit relativ mildem Corona-Verlauf

Auch wenn es einige Branchen sehr schwer getroffen hat, sind die Auswirkungen der Corona-Pandemie weniger dramatisch ausgefallen als zunächst befürchtet. Eine hohe Flexibilität des deutschen Mittelstands, gepaart mit einer starken finanziellen Robustheit, hat dafür gesorgt, dass Umsatz und Gewinn nicht so stark eingebrochen sind wie erwartet. Hinzu kamen die zahlreichen staatlichen Hilfsmaßnahmen wie das Kurzarbeitergeld und die Überbrückungshilfen.



Kreditabschlüsse und Liquiditätsbestände der Sparkassen-Firmenkunden auf hohem Niveau

Auch in Krisenzeiten wird weiter investiert. Die Halbjahreszahlen 2021 der Sparkassen belegen rund 50 Mrd. Euro an Neukreditzusagen. 19 Mrd. Euro entfallen auf den gewerblichen Wohnungsbau, knapp 32 Mrd. Euro auf Investitionskredite. Darüber hinaus gab es hohe Liquiditätszuwächse bei den Unternehmen. Sie sind zusammen mit den soliden Eigenkapitalbeständen das Fundament, auf dem beim Anziehen der Konjunktur Wachstumsmöglichkeiten realisiert werden.



Keine Insolvenzswelle erwartet trotz vieler schwerer Verläufe

Trotz der insgesamt stabilen Verfassung des deutschen Mittelstands gab es keine Branche, die vollständig verschont blieb. Zum Teil gab es viele schwere Verläufe. 93 % der Unternehmen haben aber auch im Jahr 2020 einen Gewinn erzielt. Knapp 7 % der Unternehmen erlitten jedoch coronabedingt einen bilanziellen Verlust. Allerdings überstiegen bei nur 0,7 % der Unternehmen die Verluste das Eigenkapital. Mit einer Insolvenzswelle rechnen wir daher nicht.



Neue Herausforderung Nachhaltigkeit

Der Wandel in Deutschland hin zu einer stärker nachhaltig ausgeprägten Wirtschaftsweise ist das größte Investitionsprogramm dieser Dekade. Als Finanzierungspartner Nummer eins des deutschen Mittelstands gehen die Sparkassen diesen Weg gemeinsam mit ihren Firmenkunden. Der deutsche Mittelstand hat auch hier das Potenzial zum Wegbereiter. Gleichzeitig bedeutet diese Transformation einen erheblichen Zuwachs an Bürokratie für die Sparkassen und ihre Kunden. Soll der Wandel gelingen, ist die mittelstandsfreundliche und praxistaugliche Ausgestaltung der regulatorischen Maßnahmen essenziell.



Wirtschaftliche Erholung in den nächsten Jahren: Wachstum in allen Branchen

Für 2021 erwarten wir ein Wachstum in allen Branchen. Im Durchschnitt wird der deutsche Mittelstand dieses Jahr ein Umsatzwachstum von über 5 % erreichen können. Eine vollständige Rückkehr zum Vorkrisenniveau wird in einigen Branchen jedoch nicht vor 2023 wieder erreicht. Aktuelle Herausforderungen sind u. a. Lieferengpässe bei Halbleitern oder die Materialknappheit im Bau. Mittelfristig erwarten wir hier aber wieder eine Normalisierung. Zudem sind die grundsätzlichen Wachstumstreiber weiterhin intakt und deutsche Unternehmen profitieren von ihrem hervorragenden Ruf in der Welt.



Unternehmen nehmen Nachhaltigkeit mehrheitlich als Chance wahr

Drei Viertel aller Unternehmen haben Geschäftsbeziehungen zu einem Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe in Deutschland. Dieses Jahr haben wir die Mittelstandsexperten der deutschen Sparkassen befragt, wie die Unternehmen das Thema Nachhaltigkeit bewegt. Gut zwei Drittel der Experten sagen, dass ihre Firmenkunden die Transformation der deutschen Wirtschaft hin zu mehr Nachhaltigkeit nicht als Belastung, sondern als Chance betrachten. Mehr als die Hälfte der Befragten berichten, dass ihre Firmenkunden bereits konkrete Maßnahmen ergriffen haben.

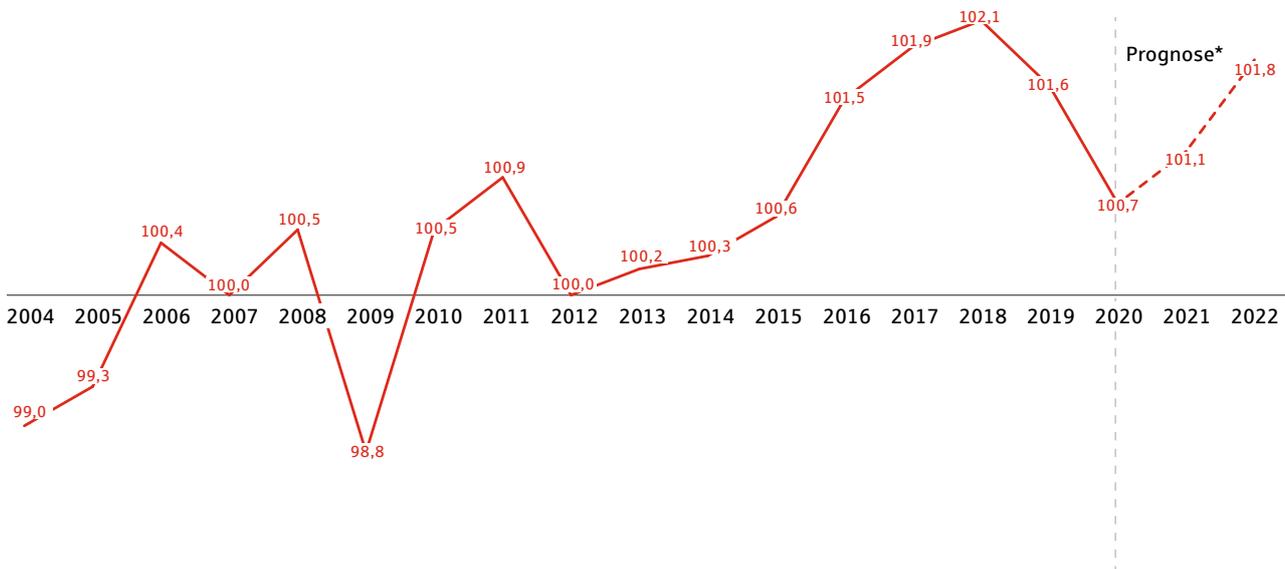
Kraftprotz oder Couch-Potato?

Die Untersuchung „**Zukunft Mittelstand**“ basiert auf einer Auswertung der Firmenkundenkennzahlen und des Firmenkreditgeschäfts der Sparkassen sowie auf der DSGVO-Branchenprognose. Sie beleuchtet die wirtschaftliche Situation und Zukunft der kleinen und mittleren Unternehmen in Deutschland. Zentraler Baustein ist der S-Mittelstands-Fitnessindex. Er misst die langfristige Leistungsfähigkeit, Produktivität, Innovationskraft und die finanzielle Robustheit der Mittelständler.

Kraftprotz oder Couch-Potato: Der **S-Mittelstands-Fitnessindex** misst, wie fit Deutschlands mittelständische Unternehmen sind. Was sind die Firmen imstande zu leisten? Wie produktiv sind die Unternehmen und ihre Mitarbeiter? Und wie sind sie für die Zukunft gerüstet? Antworten auf diese und weitere Fragen ermöglicht eine Analyse ausgewählter Kennzahlen, die der Branchendienst des DSGVO durch Auswertung von jährlich rund 300.000 anonymisierten Unternehmensbilanzen gewinnt. Daraus wird der S-Mittelstands-Fitnessindex abgeleitet, der Aufschluss über Zustand und Zukunftsfähigkeit des deutschen Mittelstands gibt.

Wie fit ist der deutsche Mittelstand?

S-Mittelstands-Fitnessindex



Durchschnittliche Fitness 2004 bis 2014 = 100, Unternehmen bis 250 Mio. Euro Umsatz
* Prognosewerte für 2021 bis 2022.

Quelle: DSGVO-Branchendienst

S-Mittelstands-Fitnessindex 2021 im Detail

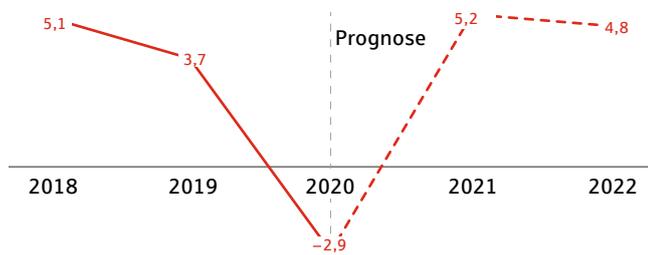


Leistung: Geschäft und Gewinn

Wie attraktiv sind die Märkte und wie erfolgreich agieren die Unternehmen in diesen?

Wie schnell wachsen die Unternehmen?

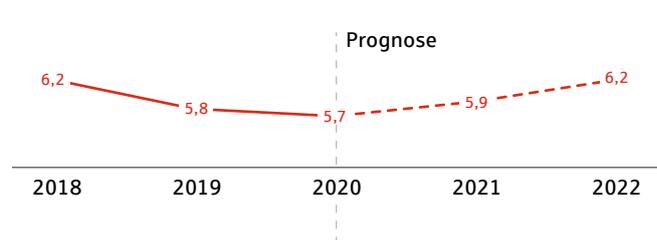
Umsatzwachstum in Prozent*



* Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahr.

Wie rentabel sind die Unternehmen?

Umsatzrendite in Prozent*



* Betriebsergebnis im Verhältnis zum Umsatz.

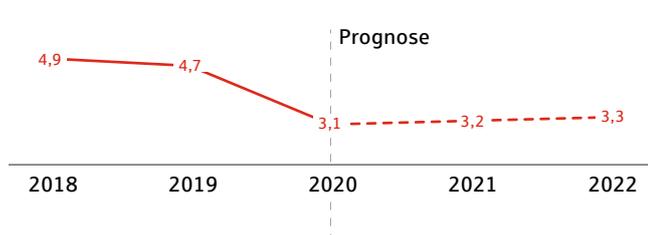


Kraft: Investitionen und Innovationen

Wie stark investieren die Unternehmen und wie innovativ sind sie?

Wie viel investieren die Unternehmen?

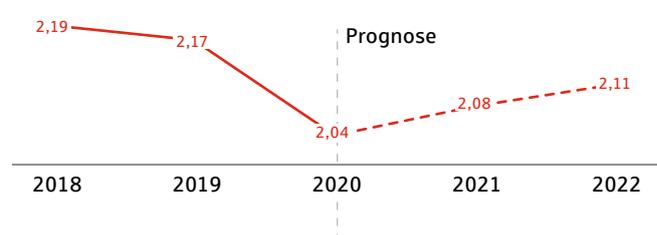
Anlagenwachstum in Prozent*



* Wachstum der Sachanlagen gegenüber dem Vorjahr.

Wie viel Euro Umsatz wird mit einem Euro Sachanlagen erzielt?

Anlageneffizienz in Euro*



* Umsatz in Relation zu den Sachanlagen.

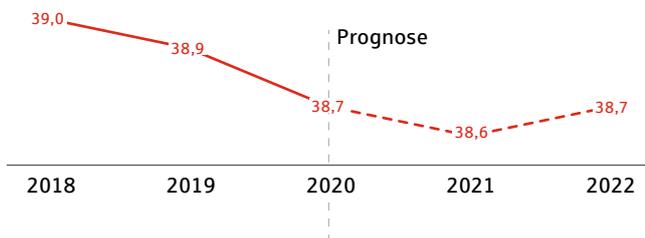


**Ausdauer:
Stabilität und Nachhaltigkeit**

Wie solide sind die Unternehmen finanziert und wie attraktiv sind sie für ihre Eigentümer?

Wie hoch ist die finanzielle Stabilität der Unternehmen?

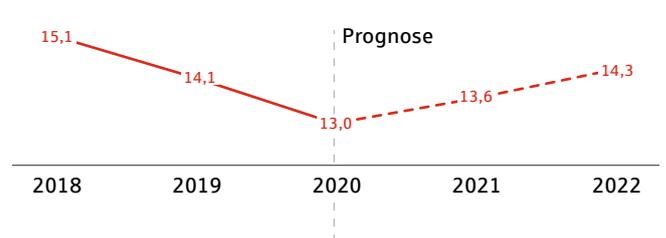
Eigenkapitalquote in Prozent*



* Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme.

Wie gut verzinst sich das Kapital der Unternehmen?

Eigenkapitalrendite in Prozent*



* Betriebsergebnis im Verhältnis zum Eigenkapital.

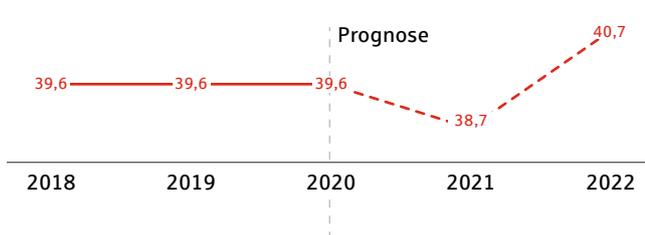


**Teamegeist:
Mitarbeiter und ihr Verdienst**

Wie produktiv sind die Mitarbeiter der Unternehmen und wie ist ihr Beitrag zum Erfolg?

Welchen Beitrag leistet jeder Mitarbeiter zum Erfolg?

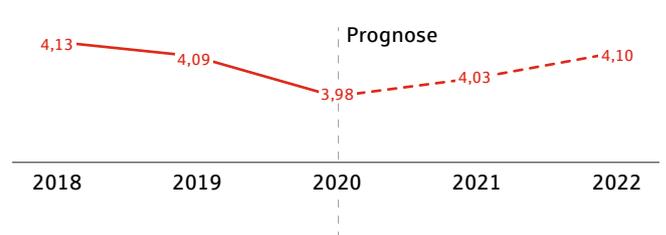
Rohgewinn je Mitarbeiter in Tausend Euro*



* Umsatz abzüglich Material- und Personalaufwand in Relation zum Personalbestand.

Wie viel Euro Umsatz wird mit einem Euro Personalaufwand erzielt?

Personalproduktivität in Euro*



* Umsatz in Relation zum Personalaufwand.

Resilienter Mittelstand

Die Corona-Pandemie versetzte dem deutschen Mittelstand einen schweren Schlag. Dennoch, die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind milder ausgefallen als erwartet. Unsere Analyse der Unternehmensbilanzen bis 250 Mio. Euro Umsatz zeigt: 93 % der Unternehmen haben auch 2020 noch einen Gewinn erzielt. Trotzdem gab es in jeder Branche zum Teil harte Schicksale. Der Anteil der Unternehmen, die 2020 coronabedingt einen bilanziellen Verlust erlitten haben, beträgt im Durchschnitt knapp 7 %. In den allermeisten Fällen reichten die Kapitalpuffer aber aus, um diese Verluste zu kompensieren. Bei nur 0,7 % der Unternehmen überstiegen die Verluste das Eigenkapital. Diese Ergebnisse decken sich mit dem Simulationsergebnis unseres Corona-Szenarios.

Vieles deutet aktuell auf eine wirtschaftliche Erholung hin. Zwar läuft die Wirtschaft noch nicht in allen Teilen wieder rund – es bestehen beispielsweise Lieferengpässe bei Halbleitern, Materialknappheit im Bau sowie steigende Energie- und Rohstoffkosten. Mittelfristig erwarten wir insgesamt aber wieder eine Normalisierung. Zudem sind die grundsätzlichen Wachstumstreiber weiterhin intakt. Die Weltbevölkerung wächst und treibt die allgemeine Nachfrage. Die Mittelschicht, gerade im asiatischen Raum, expandiert. Vor allem die deutschen Unternehmen mit ihrem guten Ruf profitieren von dieser Entwicklung. Auch die Zinsen sind immer noch auf einem historischen Tiefpunkt. Für kapitalintensive Branchen wie den Bau oder die Industrie sind das gute Voraussetzungen.



Anteil der Unternehmen mit coronabedingten Verlusten in den Branchen 2020

Angaben in Prozent



Bilanzierende Unternehmen bis 250 Mio. Euro Umsatz

Quelle: DSGV-Branchendienst



Für Deutschland kommt der weiterhin gut laufende Arbeitsmarkt hinzu. Auch während der Krise haben die Unternehmen ihre Belegschaft gehalten, sodass die Ausgangslage für eine schnelle Erholung gegeben ist. Wir rechnen daher nach wie vor nicht mit einer Insolvenzwelle. Unter der Annahme, dass es keinen weiteren Lockdown gibt, erwarten wir für 2021 ein starkes Wachstum in allen Branchen.

In einigen Branchen wird das Vorkrisenniveau in diesem Jahr aber noch nicht wieder erreicht. So kann z. B. das Gastgewerbe mit rund 11 % Umsatzwachstum in diesem Jahr nur einen relativ kleinen Teil seiner hohen Corona-Verluste wieder einspielen. Aufgrund der guten Exportlage und der wieder anziehenden einheimischen Konjunktur verzeichnen auch der Maschinenbau und die Automobilindustrie Zuwachsraten. Dabei spielen vor allem die vorab genannten Wachstumstreiber und die technologische Spitzenposition der Unternehmen eine wesentliche Rolle. Da jedoch im Jahr 2021 noch nicht mit einer Rückkehr auf das Vorkrisenniveau gerechnet werden kann und zusätzlich hohe Nachhaltigkeitsinvestitionen geplant sind, kann man auch für die Folgejahre mit einer Fortsetzung der positiven Umsatzentwicklung rechnen.

Die IT-Branche sollte weiterhin aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung, getrieben von Homeofficearbeit oder vermehrtem Softwareeinsatz in der industriellen Produktion, stabiles Wachstum verzeichnen. Die Chemieindustrie wird insbesondere von der Entwicklung im Bereich Gesundheit positiv beeinflusst. Die pandemiebedingten Investitionen in neue Anwendungen bilden die Ausgangslage für eine langfristig positive Entwicklung. Dennoch verbleibt eine gewisse Unsicherheit in Bezug auf den Fortgang der Pandemie und die Wirksamkeit der Impfkampagnen.

Herausforderung Nachhaltigkeit

Die Corona-Krise scheint annähernd bewältigt zu sein; an neuen Herausforderungen mangelt es jedoch nicht. Die Flutkatastrophen in Teilen Deutschlands zeigen mehr denn je, dass der Wandel hin zu einer nachhaltig ausgerichteten Wirtschaftsweise keinen Aufschub zulässt. Wir halten diese Transformation für das größte Investitionsprogramm dieser Dekade. Auch hier sind wir zuversichtlich. Die deutschen Unternehmen haben sich als weltweiter Markt- und Technologieführer in vielen Bereichen etabliert. Auch bei Klimaschutzgütern hat der deutsche Mittelstand das Potenzial zum Wegbereiter. Als Finanzierungspartner Nummer eins des deutschen Mittelstands gehen die Sparkassen diesen Weg gemeinsam mit ihren Firmenkunden.

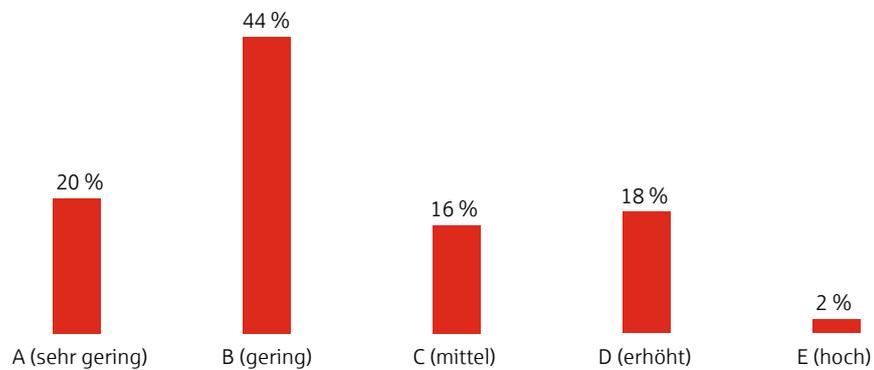
Die regulatorischen Vorgaben im Kontext einer nachhaltigen Finanzwirtschaft sollen die Kapitalströme bevorzugt in nachhaltige Investitionsvorhaben lenken. Die zahlreichen Vorgaben und komplexen Berichtspflichten bedeuten aber schon jetzt einen erheblichen Zuwachs an Bürokratie für die Sparkassen – aber auch für ihre Firmenkunden. Es ist dem Gesetzgeber bis jetzt nicht gelungen, die Maßnahmen mittelstandsfreundlich und praxistauglich auszugestalten. Noch sind sie mehr Last als Anreiz.



Die Beurteilung, wie nachhaltig unsere Firmenkunden sind, gehört zukünftig zu den Pflichten jeder Sparkasse – für die größten Häuser ist das bereits jetzt obligatorisch. Wir haben uns daher intensiv mit diesem Thema befasst. Mit dem Sparkassen-ESG-Score (S-ESG-Score) setzen wir ein Modell ein, mit dem die durchschnittliche Betroffenheit einer Branche von Nachhaltigkeitsaspekten gemessen wird. Es wurden geeignete Indikatoren identifiziert, die den drei Bereichen Environment (E, Umwelt und Klima), Soziales (S) und Governance (G) zugeordnet werden. Wichtigster Faktor sind dabei die Treibhausgasemissionen. Aber auch Aspekte wie z. B. eine angemessene Entlohnung und faire Bedingungen am Arbeitsplatz fließen mit ein.

Sparkassen-ESG-Score – Nachhaltigkeitsrisiken in Branchen

Notenverteilung auf die Hauptwirtschaftszweige



Quelle: DSGV-Branchendienst

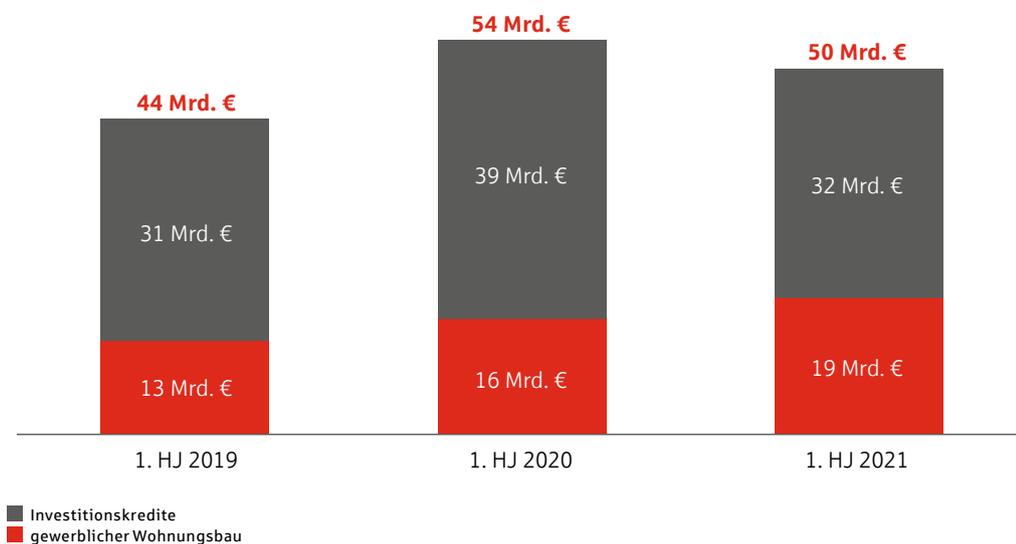
Qualitative Beurteilungen unserer Experten des DSGV-Branchendienstes komplettieren das Modell. Der S-ESG-Score wird regelmäßig für alle Branchen der deutschen Wirtschaft ermittelt und ermöglicht direkte Branchenvergleiche. Unsere Nachhaltigkeitsanalysen zeigen: Circa 20 % der Branchen weisen im Durchschnitt erhöhte bzw. hohe Nachhaltigkeitsrisiken auf. Kredite in diesen Branchen erfordern in Zukunft eine besondere Begründung. Hier zahlt sich die Nähe der Sparkassen zu ihren Kunden besonders aus. Nur ein tiefes Verständnis des Geschäftsmodells eines Unternehmens ermöglicht das Erkennen von Entwicklungspotenzialen und eine treffsichere Beurteilung von Nachhaltigkeitsrisiken.

Aktuelle Kennzahlen der Sparkassen 2021

Es wird weiter kräftig investiert. 50 Mrd. Euro neue Firmenkredite haben die Sparkassen im ersten Halbjahr 2021 zugesagt. Davon fast 19 Mrd. Euro für den gewerblichen Wohnungsbau und knapp 32 Mrd. Euro für Investitionen. Bereinigt man dies um die umfangreichen Corona-Sonderkredite der KfW und der Landesförderinstitute, die die Sparkassen den Unternehmen zur Verfügung gestellt haben, haben die Sparkassen im ersten Halbjahr 2021 rund 1 Mrd. Euro mehr an Krediten vergeben als im ersten Halbjahr 2020 – ein Indikator, der auf die anhaltend hohe Investitionsbereitschaft der Unternehmen hindeutet.

Kreditneugeschäft

Zusagen in Mrd. Euro



Neukreditzusagen der Sparkassen in Deutschland

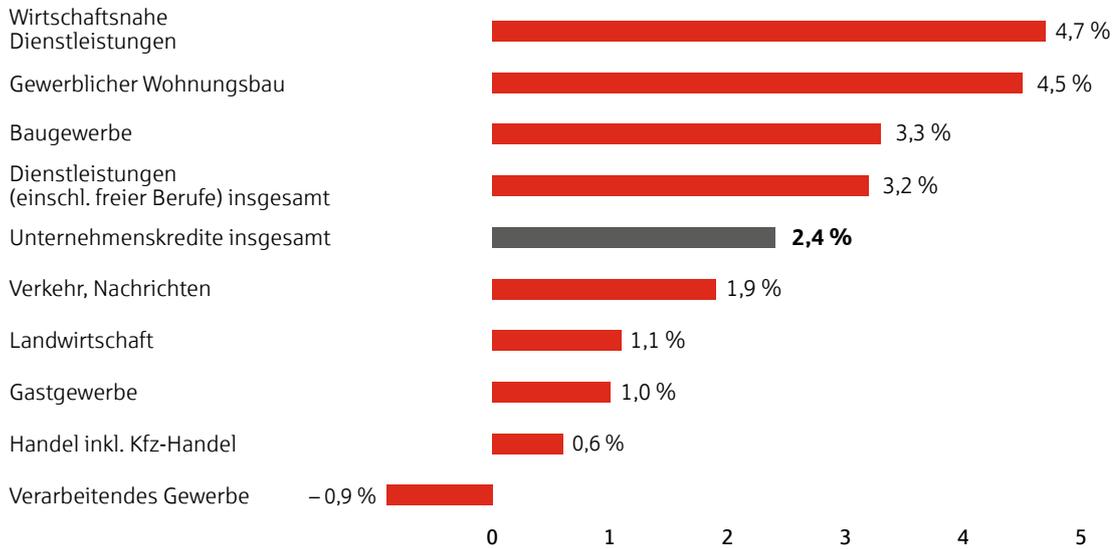
Quelle: DSGV

Die Kreditbestände der Unternehmen sind im ersten Halbjahr 2021 insgesamt um 2,4 % gestiegen. Besonders hohe Bestandszuwächse verzeichnen die wirtschaftsnahen Dienstleister. Nicht unerwartet ist das dynamische Kreditwachstum in der Immobilienwirtschaft. Die Baubranche hat, nunmehr im zehnten Jahr, ihre übliche Entwicklung fortgeschrieben. Auch in der Hochphase der Pandemie zählte die Branche zu den Wachstumstreibern der deutschen Wirtschaft.

Mit den hohen Liquiditätszuwächsen, die wir im letzten Jahr beobachten konnten, haben sich die Unternehmen ihre Flexibilität in der Krise bewahrt. Im ersten Halbjahr 2021 sind die Liquiditätsbestände noch weiter geringfügig gestiegen und haben ein sehr hohes Niveau erreicht. Zusammen mit den soliden Eigenkapitalbeständen sind sie das Fundament, auf dem beim Anziehen der Konjunktur Wachstumsmöglichkeiten realisiert werden.

Wachstum der Kreditbestände ausgewählter Branchen

Bestandsveränderungen im ersten Halbjahr 2021

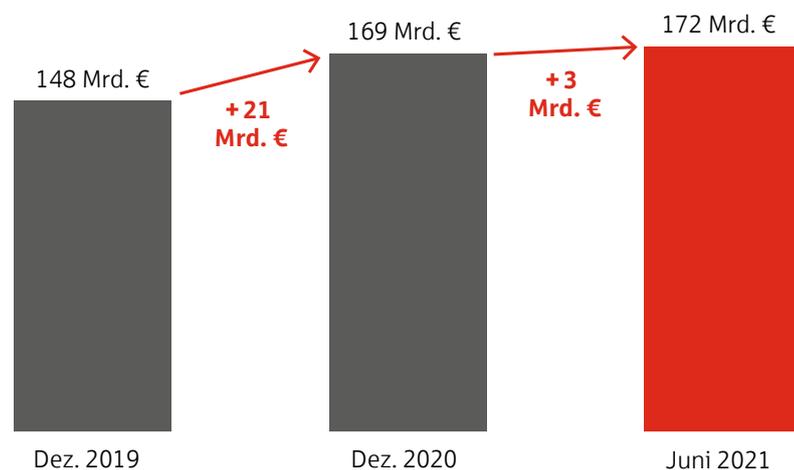


Bestandsveränderung seit Jahresbeginn per Ende Juni 2021, Geschäft der Sparkassen

Quelle: DSGV

Liquidität der Unternehmen

Bestände bei den Sparkassen in Mrd. Euro



Geschäft der Sparkassen

Quelle: DSGV

S-Mittelstands-Fitnessumfrage 2021

Was bewegt den deutschen Mittelstand? Was sind die aktuellen Trends bei Investitionen und Finanzierung? Diese und andere Themen besprechen die Firmenkundenberater der Sparkassen jedes Jahr mit Deutschlands mittelständischen Unternehmen. Drei Viertel aller Unternehmen in Deutschland haben Geschäftsbeziehungen zur Sparkassen-Finanzgruppe. In der Hochphase der Corona-Krise führten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der aktuell 370 Sparkassen unzählige Beratungsgespräche mit ihren gewerblichen Kunden. Die S-Mittelstands-Fitnessumfrage bringt die dabei gewonnenen Erkenntnisse unserer Mittelstandsexperten auf den Punkt. Einblicke vom Marktführer: direkt, aktuell, relevant.

Aktuelles Thema: Herausforderung Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist das bestimmende Thema dieser Zeit. Es bedeutet für alle Akteure der Weltwirtschaft einen umfassenden Wandel. Bis jetzt hat der deutsche Mittelstand stets bewiesen, dass er sich schnell an veränderte Bedingungen in seinem Marktumfeld anpassen kann. Wie bewerten die Unternehmen das Thema Nachhaltigkeit? Welche Maßnahmen ergreifen sie?





1. Relevanz für das Geschäftsmodell

Die Frage:

Welche Bedeutung hat Nachhaltigkeit für das Geschäftsmodell der Unternehmen?



Die Experten-Antwort:

Es gibt kaum noch jemanden, der dem Thema Nachhaltigkeit eine nur geringe Bedeutung für die Unternehmen beimisst. Etwas mehr als **20 %** der Firmenkundenexperten bescheinigen dem Thema Nachhaltigkeit sogar eine hohe Bedeutung für das Geschäftsmodell ihrer Firmenkunden – z. B., weil sie Produzenten von Klimaschutzgütern sind oder auch, weil sie besonders energieintensive Fertigungsprozesse haben. **Drei Viertel** der Experten sehen eine ausgewogene Relevanz des Themas für ihre Firmenkunden.



2. Chance oder Risiko

Die Frage:

Wie bewerten die Unternehmen das Thema Nachhaltigkeit? Überwiegen die Chancen oder die Risiken?



Die Experten-Antwort:

Knapp **zwei Drittel** der befragten Finanzierungsexperten der Sparkassen berichten, dass ihre Firmenkunden den Wandel hin zu einer nachhaltigeren Wirtschaft eher als Chance begreifen. Für rund **20 %** überwiegen die Risiken. **17 %** sind noch unentschlossen. Auch bisher hat der deutsche Mittelstand stets eine hohe Anpassungsfähigkeit bewiesen. Die überwiegend positive Sicht auf den vor uns liegenden Transformationsprozess spiegelt dies wider.



3. Investitionsprogramm Nachhaltigkeit

Die Frage:

Haben die Unternehmen bereits Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit ergriffen? Wurden schon konkrete Investitionen getätigt?



Die Experten-Antwort:

Mehr als die Hälfte (**55 %**) der befragten Experten berichtet, dass ihre Firmenkunden bereits konkrete Maßnahmen ergriffen haben – z. B. Investitionen in CO₂-effiziente Produktionstechnologien. Knapp **ein Drittel** der Experten ist über Pläne ihrer Kunden informiert, die demnächst umgesetzt werden sollen. Nur **13 %** sagen, dass aktuell noch keine konkreten Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit geplant oder bereits umgesetzt wurden.



4. Treiber des Wandels

Die Frage:

Was sind die Treiber? Warum befassen sich die Unternehmen mit dem Thema Nachhaltigkeit?



Die Experten-Antwort:

Die drei Hauptgründe, aus denen sich Unternehmen aktuell mit dem Thema Nachhaltigkeit befassen, (Mehrfachnennungen möglich) sind nach Aussage unserer Experten Imagegründe (**81 %**), regulatorische Anforderungen, die sich z. B. aus dem Bundesklimaschutzgesetz ergeben, (**70 %**) und gesellschaftliche Verantwortung (**66 %**). Zusätzliche Geschäftspotenziale wurden von **39 %** unserer Mittelstandsexperten als Treiber für nachhaltige Aktivitäten benannt. Kosteneinsparungen (**34 %**) oder Konkurrenzdruck (**28 %**) haben noch eine geringere Bedeutung. Unsere Erwartung ist, dass sich die Reihenfolge dieser Gründe zukünftig mit einer Intensivierung der politischen Maßnahmen, wie z. B. einer erhöhten Bepreisung der Treibhausgasemissionen, ändern wird.

3 FOKUSTHEMA

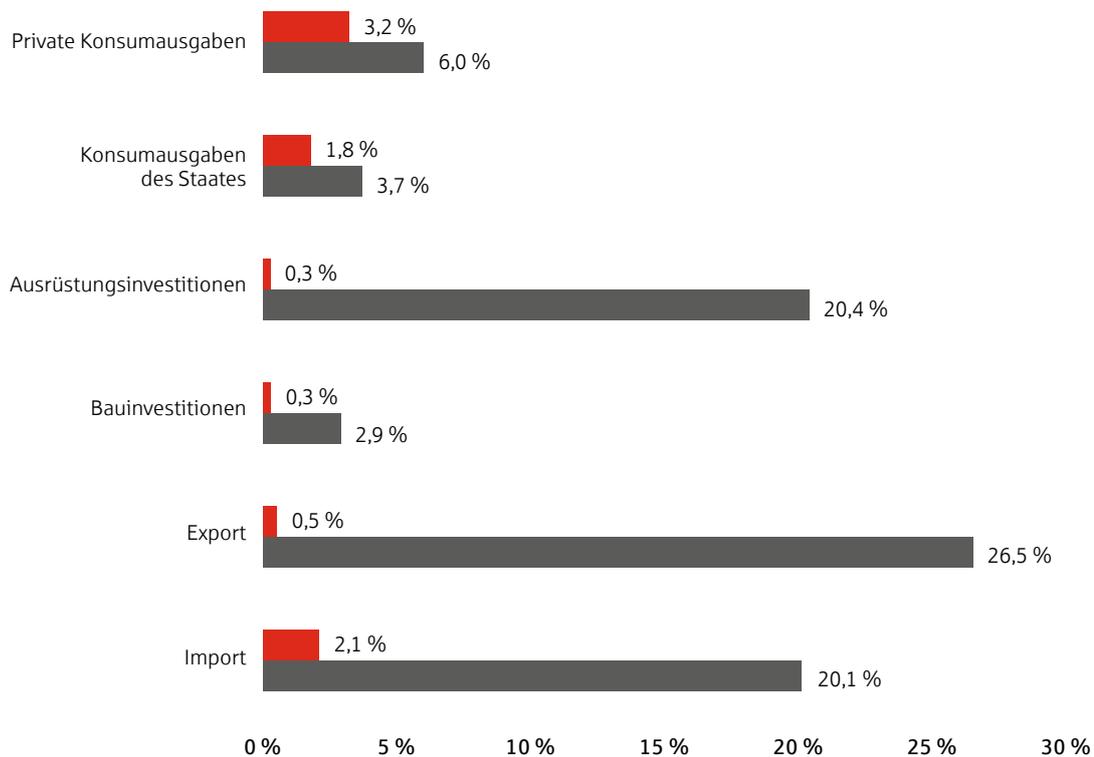
Perspektiven für den deutschen Mittelstand

3.1 Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft hat sich im dritten Quartal 2021 weiter erholt. Allerdings erweisen sich Lieferengpässe bei Rohstoffen und Vorleistungen sowie in der globalen Logistik hartnäckiger und langlebiger als noch im Frühjahr gedacht und bremsen dadurch die Entwicklung.

Verwendungskomponenten des BIP im zweiten Quartal

G01

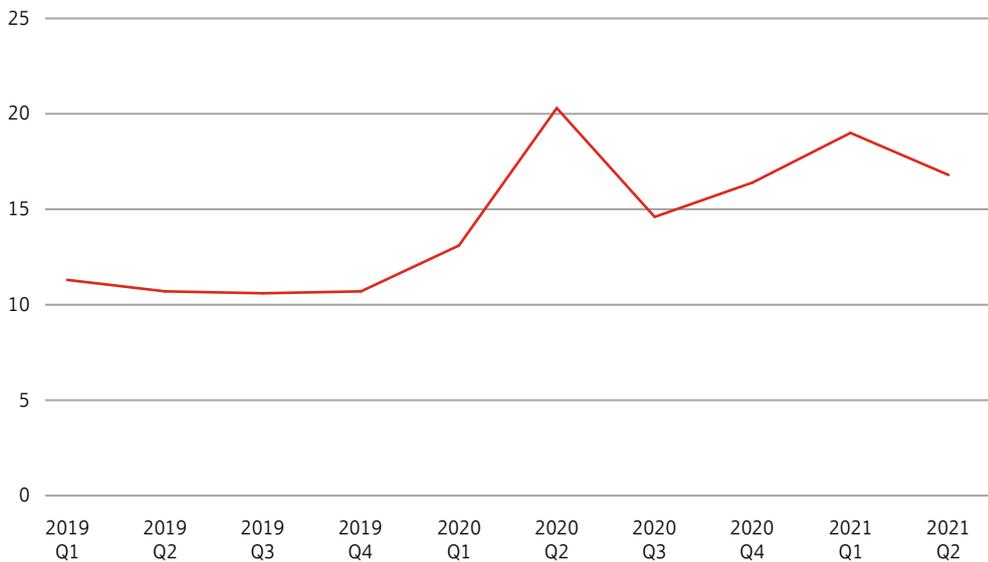


■ Veränderung Vorquartal ■ Veränderung Vorjahresquartal

Quelle: Destatis



Sparquote der privaten Haushalte in Deutschland (saisonbereinigte Quartalswerte in Prozent des verfügbaren Einkommens) G02



Die im zweiten Quartal gut verlaufene Erholung wurde vor allem von der Wiedereröffnung von Geschäften, Restaurants und Kulturstätten getragen. Der private Konsum legte gegenüber dem Vorquartal um mehr als 3 % zu. Gegenüber dem Vorjahresquartal, das damals im ersten Lockdown 2020 den Tiefpunkt des wirtschaftlichen Abschwungs markierte, beträgt der Anstieg rund 6 %. Trotzdem liegen die Ausgaben der Konsumenten auch weiterhin deutlich unter dem vorpandemischen Niveau.

Die Neigung der Menschen, mehr Geld zu sparen, hält an. Zwar ging die Sparquote im zweiten Quartal spiegelbildlich zum wiederbelebten Konsum etwas zurück. Sie erreichte allerdings nicht mehr die Rekordwerte aus den Lockdowns. Insgesamt legen die Leute aber immer noch deutlich mehr Geld auf die Seite als in normalen Zeiten.

Auch die Konsumausgaben des Staates, die in der Pandemie bewusst erhöht wurden, um die wirtschaftliche Entwicklung zu stützen, tragen aktuell weiter zum Wachstum bei. Sie stiegen im zweiten Quartal 2021 um 1,8 % gegenüber dem Vorjahr.

Investitionen und Exporte waren dagegen im zweiten Quartal noch verhalten. Sie lagen zwar deutlich über ihren vor Jahresfrist völlig eingebrochenen Werten, die Dynamik der Erholung hat aber deutlich abgenommen.

Die Hoffnungen auf eine weitere Belebung ruhen deshalb zu großen Teilen auf der Aussicht wieder anziehender Investitionen. Bestellungen und Planungen für Investitionsprojekte gibt es derzeit sogar besonders viele. Nur konnten sie bisher aufgrund anhaltender Lieferengpässe noch nicht verwirklicht werden.

Lieferengpässe sowie verhaltene Investitionen und Exporte könnten die Dynamik der Erholung der Wirtschaft bremsen.

Zum Wachstum tragen aktuell weiter die Konsumausgaben des Staates bei. Sie stiegen im zweiten Quartal 2021 um 1,8 % gegenüber dem Vorjahr.

Lieferengpässe bei Rohstoffen und Vorprodukten führen insbesondere bei Autoherstellern zu erneuten Kurzarbeiterschichten oder zur temporären Schließung ganzer Produktionslinien.

Engpässe bremsen die Erholung

Ein handfester Aspekt, der die Erholung weltweit bremst, sind die anhaltenden logistischen Engpässe. Es fehlt weiterhin an Rohstoffen, Vorleistungsgütern und Transportkapazitäten. Inzwischen hat sich herausgestellt, dass die Engpässe länger anhalten als bisher gedacht. Es scheint sich nicht nur um temporäre, sondern strukturelle Veränderungen zu handeln.

Es fehlt weiterhin an Halbleiterprodukten inzwischen nicht nur in der Autoindustrie, sondern auch in anderen Branchen. Einige Autohersteller fahren, diesmal aus Gründen des Materialmangels, wieder Kurzarbeitsschichten oder schließen ganze Produktionslinien für einige Zeit. Die Autoproduktion in Deutschland zeigt über die letzten anderthalb Jahre hinweg bestenfalls eine W-förmige Entwicklung. Entscheidend wird sein, ob es noch in diesem oder erst im nächsten Jahr zu einer erneuten Erholung der Branche kommt.

Ferner fehlt es international an Bauholz, das von Abnehmern aus China und den USA auf dem Weltmarkt und auch aus Europa aufgekauft wird. Bitumen ist knapp und teuer. Die Stahlproduktion, die jahrelang über Überkapazitäten klagte, hat jetzt bei vielen Sorten und Produkten Lieferengpässe. Schifffahrts-Frachtraten steigen, Container sind knapp bzw. stehen im Verkehr mit Asien an den falschen Orten.

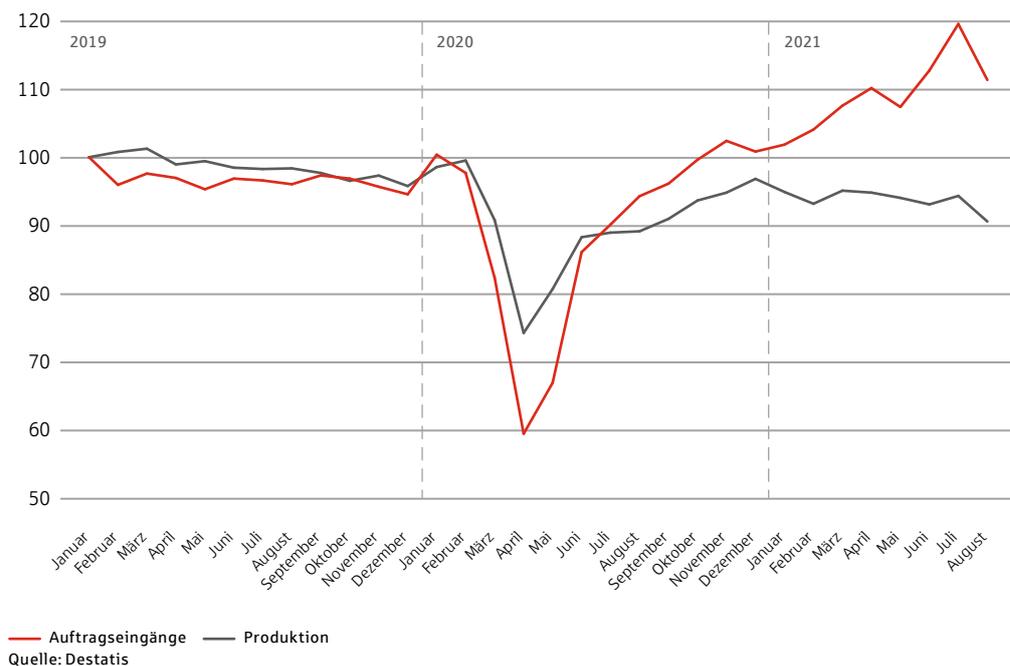
Die logistischen Engpässe haben in Deutschland zu einem Auseinanderlaufen von Auftragseingängen und Produktion geführt. Abarbeitungszeiten und Lieferfristen werden inzwischen in weiten Teilen der Wirtschaft immer länger.

Aufträge enteilen den Produktionsmöglichkeiten

Die diversen Engpässe haben auch in Deutschland zu einem Auseinanderlaufen von Auftragseingängen und Produktion geführt. Abarbeitungszeiten und Lieferfristen werden immer länger. Dabei handelt es sich nicht nur um Entwicklungen in einzelnen Branchen, sondern in weiten Teilen der Wirtschaft.

Die Auftragseingänge haben sich sehr schnell von ihrem Einbruch 2020 erholt und stiegen bis zuletzt weiter an. Inzwischen liegen die Bestellungen sogar schon über dem Vor-Corona-Niveau.

Auftragseingänge und Produktion im verarbeitenden Gewerbe, Deutschland G03
Index Januar 2019 = 100



Gesamtwirtschaftlich gesehen könnte die Zeit der Pandemie zu einem nachhaltigen Rückgang der Produktionskapazitäten in Deutschland führen, was sich dann sowohl bei der Produktion für den heimischen Markt als auch in der Exportproduktion bemerkbar machen dürfte.

Gesamtwirtschaftlich gesehen könnte die Zeit der Pandemie zu einem nachhaltigen Rückgang der Produktionskapazitäten in Deutschland führen.

Unternehmen mit Preiserhöhungsspielräumen

Die geschilderte Situation ist aber für die Ertragslage der Unternehmen nicht unbedingt negativ. Aufgrund der branchenübergreifenden Lieferengpässe besteht für die Unternehmen grundsätzlich die Möglichkeit, Preiserhöhungen weiterzureichen. Die Engpässe sind ein Problem für das Tempo der Erholung, nicht aber für die Bonität der Unternehmen.

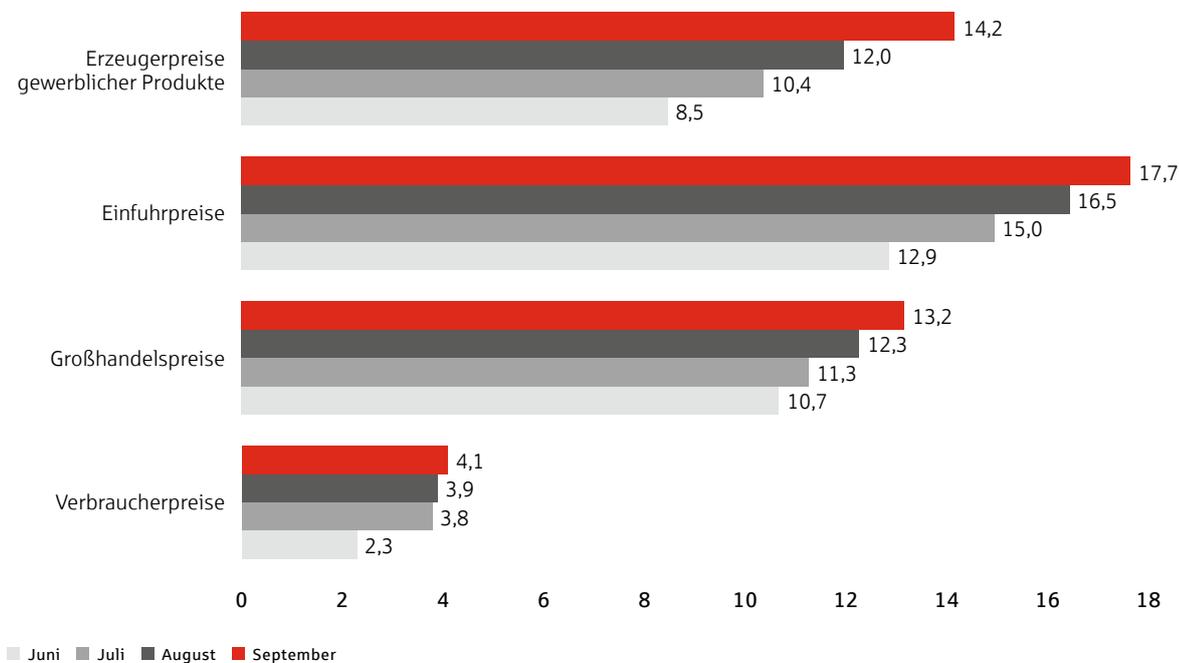
Die aufgelaufenen Ersparnisse könnten bei einem denkbaren Abschmelzen und Nachholen des Konsums den Preisauftrieb weiter anheizen.

Preisdruck dürfte länger anhalten als noch vor einigen Monaten erwartet

Letztendlich werden es wahrscheinlich die Endverbraucher sein, die für ihren Konsum aufgrund steigender Preise tiefer in die Tasche greifen müssen. Die aufgelaufenen Ersparnisse könnten bei einem denkbaren Abschmelzen und Nachholen des Konsums den Preisauftrieb weiter anheizen.

Preissteigerungen gegenüber dem Vorjahresmonat in Deutschland in Prozent

G04



Großhandelspreise, Einfuhrpreise und Erzeugerpreise stiegen im Sommer 2021 in Deutschland alle mit zweistelligen Prozentsätzen! Auch wenn ein Teil der jetzigen Anstiege als Gegenbewegung zu vorherigen Preisrückgängen zu werten ist, ist das nur die halbe Erklärung.

3.2 Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den deutschen Mittelstand

Die Corona-Pandemie hat die deutsche Wirtschaft schwer getroffen. Die weiter anhaltenden Auflagen und Einschränkungen in vielen Branchen bremsen die wirtschaftliche Erholung.

Lieferketten wurden zeitweilig unterbrochen, Angebot und Nachfrage durch den ersten Lockdown im Frühjahr 2020 massiv verringert. Die im Herbst/Winter 2020/2021 folgenden Schließungen und Hygieneauflagen haben zu weiteren Umsatzausfällen in den betroffenen Wirtschaftszweigen geführt.

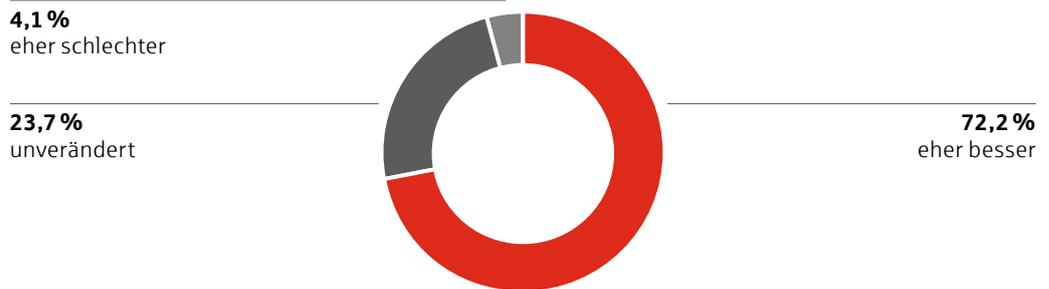
Trotz der erheblichen Umsatzeinbußen im Jahr 2020 konnte sich die Umsatzentwicklung im Jahr 2021 in fast allen Branchen wieder erholen. Auch über 70 % der Sparkassen-Experten schätzen die aktuelle Geschäftslage ihrer Firmenkunden wieder besser ein.

Bund und Länder haben umfangreiche Unterstützungsmaßnahmen bereitgestellt: Überbrückungshilfen, Neustarthilfen für Soloselbstständige, Härtefallhilfen, Bürgschaften und Garantien, steuerliche Hilfsmaßnahmen, KfW-Kredite sowie arbeitsmarktpolitische Maßnahmen. Durch diese Instrumente in Kombination mit der Aussetzung der Insolvenzantragspflicht konnten zahlreiche Insolvenzen verhindert werden. Dennoch stehen viele Unternehmen und Selbstständige nach wie vor unter Druck.

Die meisten Branchen mussten 2020 – zum Teil erhebliche – Umsatzeinbußen hinnehmen. Nur wenige Wirtschaftszweige, wie das Baugewerbe, der Einzelhandel oder das Gesundheitswesen, konnten Umsatzzuwächse erzielen. 2021 wird sich die Umsatzentwicklung in nahezu allen Branchen wieder erholen.

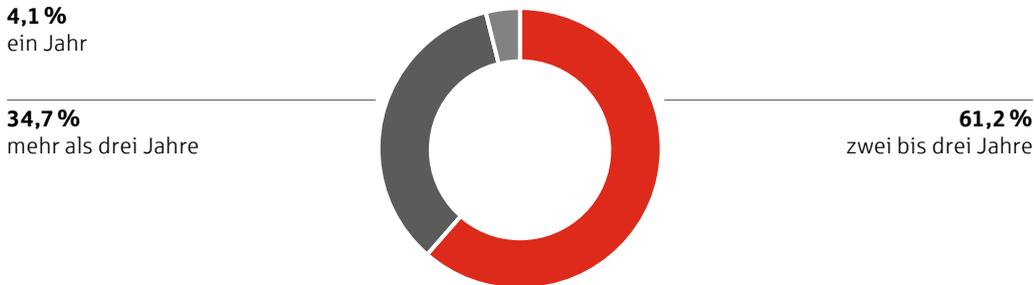
Dies bestätigt auch eine Umfrage unter den Gewerbekundenbetreuern der Sparkassen, die bei mehr als 70 % ihrer Mittelstandskunden eine wirtschaftliche Erholung im Jahr 2021 wahrnehmen. Interessant dabei ist, dass die Erholung bei städtischen KMU scheinbar besser verlaufen ist als bei mittelständischen Unternehmen in ländlichen Regionen.

Wie schätzen Sie die gegenwärtige Geschäftslage (Aufträge, Umsätze, Ertragslage) Ihrer mittelständischen Firmenkunden im Vergleich zum Vorjahr ein? 605



Trotzdem erwarten mehr als 60 % der Befragten, dass es für die durch Corona besonders stark betroffenen Unternehmen noch zwei bis drei Jahre dauern wird, bis sie sich wieder vollständig von den Auswirkungen der Pandemie erholt haben.

Wie lange wird es Ihrer Meinung nach dauern, bis sich der Teil Ihrer Firmenkunden, der besonders stark von der Corona-Krise getroffen wurde, wieder vollständig erholt? G06



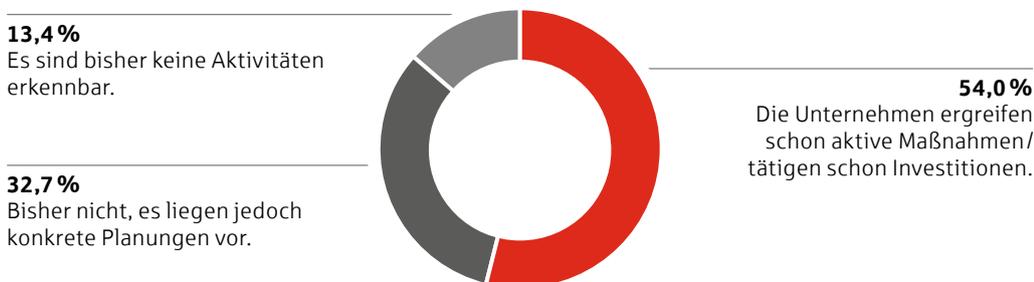
Während sich die Industrie bereits im Verlauf des Jahres 2020 stabilisieren konnte, litten und leiden vor allem die Branchen, in denen viele physische Kontakte stattfinden, weiterhin unter den anhaltenden Kontaktbeschränkungen.

So waren das Gastgewerbe, die Reisebüros und -veranstalter sowie die Bereiche Kunst, Sport und Unterhaltung am stärksten von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen und mussten 2020 Umsatzeinbrüche von bis zu 60 % hinnehmen. Für 2021 erwarten wir zwar auch in diesen Segmenten wieder ein Umsatzwachstum. Wie schnell die Umsätze wieder steigen werden, hängt jedoch stark von der Entwicklung der Pandemiesituation ab.

Das Thema Nachhaltigkeit wird in allen Branchen an Bedeutung gewinnen und neben den Themen Umweltfreundlichkeit/Klimaverträglichkeit auch zunehmend die Bereiche Soziales und Unternehmensführung mit in die Betrachtung einbeziehen. So messen bereits mehr als 95 % der Gewerbetunden der Sparkassen dem Thema Nachhaltigkeit eine mittlere und große Bedeutung zu. Mehr als 50 % der gewerblichen Sparkassen-Kunden haben nach Aussage ihrer Sparkassen-Berater schon damit begonnen, Investitionen in diesem Bereich zu tätigen.

Allerdings schätzen knapp zwei Drittel der Sparkassen-Experten, dass der durch Corona besonders hart getroffene Teil der KMU ca. zwei bis drei Jahre benötigt, um sich von den Umsatz- und Gewinneinbrüchen vollständig zu erholen.

Werden im Bereich Nachhaltigkeit bereits Investitionen getätigt oder Maßnahmen ergriffen? G07



Der Mittelstand hatte trotz des schwierigen Pandemiejahres 2020 mit einem Umsatzrückgang von rund 6 % noch verkraftbare Einbußen zu verzeichnen und lag damit ungefähr auf dem gleichen Niveau wie während der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009.

3.2.1 Umsatzentwicklungen, Gewinnveränderung und EK-Quote ausgewählter Branchen

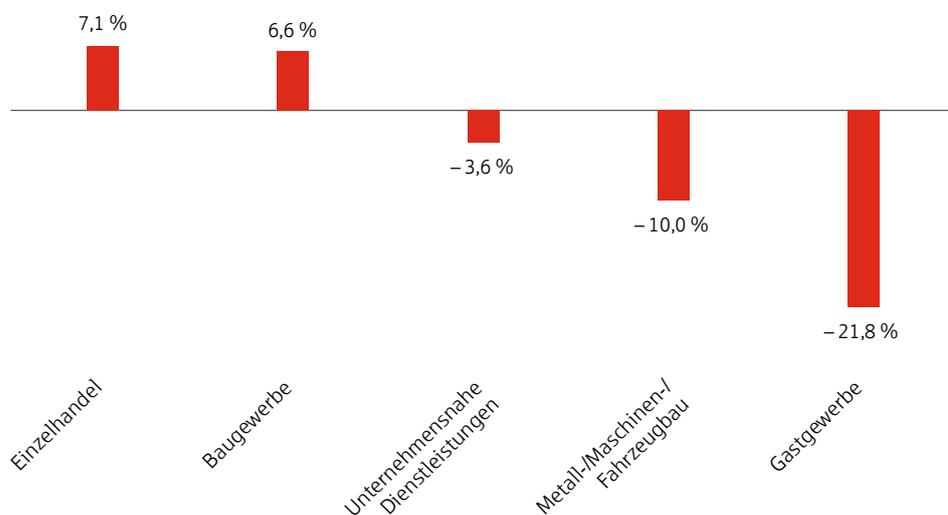
Der Sparkassen-Finanzgruppe als einem der größten Finanzierer des deutschen Mittelstands steht ein unvergleichbarer Bestand an Daten und Informationen über die Unternehmen zur Verfügung. Zur Bewertung der finanziellen Situation können die Sparkassen auf einen Datenbestand von nahezu 300.000 Jahresabschlüssen zugreifen. Dies ermöglicht einen detaillierten Blick, um die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die wirtschaftlichen Ergebnisse der Unternehmen zu analysieren.

Die Unternehmen haben trotz der zum Teil sehr schwierigen Voraussetzungen in Summe vergleichsweise verkraftbare Umsatzeinbußen zu verzeichnen. Im Pandemiejahr 2020 hat der Mittelstand einen Rückgang von rund 6 % zu verkraften. Dies liegt ungefähr auf ähnlichem Niveau wie in der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009.

Wie auch damals sind die Auswirkungen innerhalb der Branchen stark differenziert. Diese asymmetrische Entwicklung hat dazu geführt, dass einige Branchen von der Pandemie sogar profitieren und damit Bestsergebnisse verzeichnen konnten. Beispielsweise konnte der Lebensmitteleinzelhandel oder das Baugewerbe hohe Ergebniszuwächse verzeichnen. Der Lebensmitteleinzelhandel war zeitweilig eine der wenigen Möglichkeiten überhaupt, physisch einkaufen zu können. Ebenso wurden, besonders am Anfang der Pandemie, Lebensmittel und Güter des täglichen Bedarfs gehortet, was sich wiederum positiv auf den Umsatz auswirkte.

Umsatzveränderung 2020 vs. 2019 ausgewählte Branchen in Prozent

G08



Quelle: Branchendienst des DSGV

Das Baugewerbe konnte sein jahrelanges Wachstum auch in der Zeit der Pandemie weiter fortsetzen. Niedrige Zinsen, ein stabiler Arbeitsmarkt und ein hoher Bedarf an Wohnraum waren und sind die Grundlagen einer weiterhin hohen Nachfrage in diesem Bereich.

Allerdings gab es auch Branchen, die sehr hart von der Pandemie getroffen wurden. Insbesondere im Gastgewerbe (Tourismus und Gastronomie) und in der Kreativwirtschaft waren die Umsatzeinbrüche beispiellos. Der zweifache Lockdown mit den damit einhergehenden Kontaktbeschränkungen hat den Betrieb in diesen Segmenten über große Teile der Jahre 2020 und 2021 extrem erschwert. Zwar konnten sich manche Betriebe durch Außer-Haus-Verkäufe Teile ihres Geschäfts erhalten, jedoch war dies nicht für alle Unternehmen möglich bzw. sinnvoll.

Die grundsätzliche Wettbewerbsposition der Unternehmen ist weiterhin gut. Zwar sind die Geschäftsmodelle in einigen Segmenten stark im Wandel, jedoch reagieren die KMU auf die neuen Anforderungen des Marktes mit entsprechenden Initiativen.

Aber auch Schwergewichte der deutschen Wirtschaft, wie das Segment Metall-, Maschinen-, und Fahrzeugbau, hatten hohe Umsatzeinbußen zu verzeichnen. Die Konjunktur in diesen Bereichen hatte sich bereits vor der Pandemie abgekühlt. Daher traf sie der Einschlag in einer ungünstigen Situation. Durch die unterbrochenen Lieferketten wurde anfänglich die Produktion besonders stark getroffen. Durch den Lockdown waren dann wiederum die Absatzkanäle blockiert. Trotzdem ist die grundsätzliche Wettbewerbsposition der Unternehmen weiterhin gut. Zwar sind die Geschäftsmodelle in dem Segment stark im Wandel, jedoch reagieren die deutschen Unternehmen auf die neuen Anforderungen des Marktes mit entsprechenden Initiativen (z. B. Umstieg auf Elektroantriebe in der Automobilwirtschaft oder die Ausweitung nutzungsbasierter Angebote im Gegensatz zum Kauf der Ware).

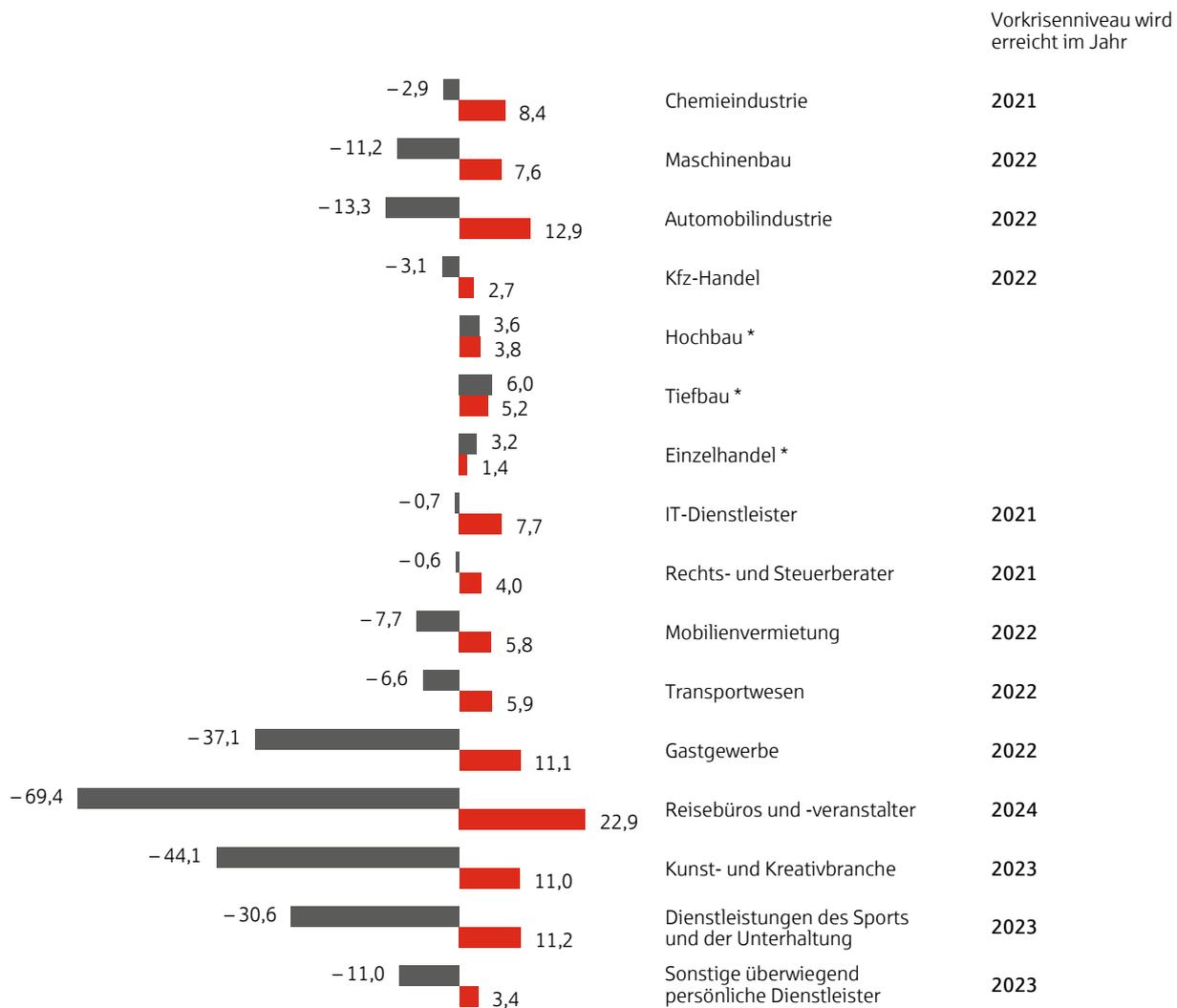
Alles in allem sind die Ergebnisauswirkungen der Corona-Pandemie milder ausgefallen als erwartet. Geprägt von der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 hat der deutsche Mittelstand eine hohe Flexibilität und eine starke finanzielle Robustheit erworben. Hinzu kamen zahlreiche staatliche Hilfsprogramme, wie das Kurzarbeitergeld oder die Überbrückungshilfen.

Trotz der zum Teil dramatischen Umsatzrückgänge im Jahr 2020 könnte die im zweiten und dritten Quartal 2021 anziehende Wirtschaftsdynamik bereits zu einer ersten Erholung der Geschäftsentwicklung der Unternehmen führen und könnten diese im Gesamtjahr 2021 wieder ein Umsatzwachstum erreichen (siehe Grafik 09).

Trotz der teils dramatischen Umsatzrückgänge in einigen Branchen waren die Auswirkungen auf die Ergebnisse milder als erwartet. Geprägt von der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 hat der Mittelstand eine hohe Flexibilität und eine starke finanzielle Robustheit erworben.

Umsatzentwicklung in Prozent zum Vorjahr

G09



* Bei Hoch-, Tiefbau und Einzelhandel wird aufgrund von Umsatzzuwächsen kein Vorkrisenniveau ausgewiesen.

■ Prognose 2021 ■ 2020

Quelle: DSGV-Branchendienst;
teilweise abweichende Branchendefinitionen

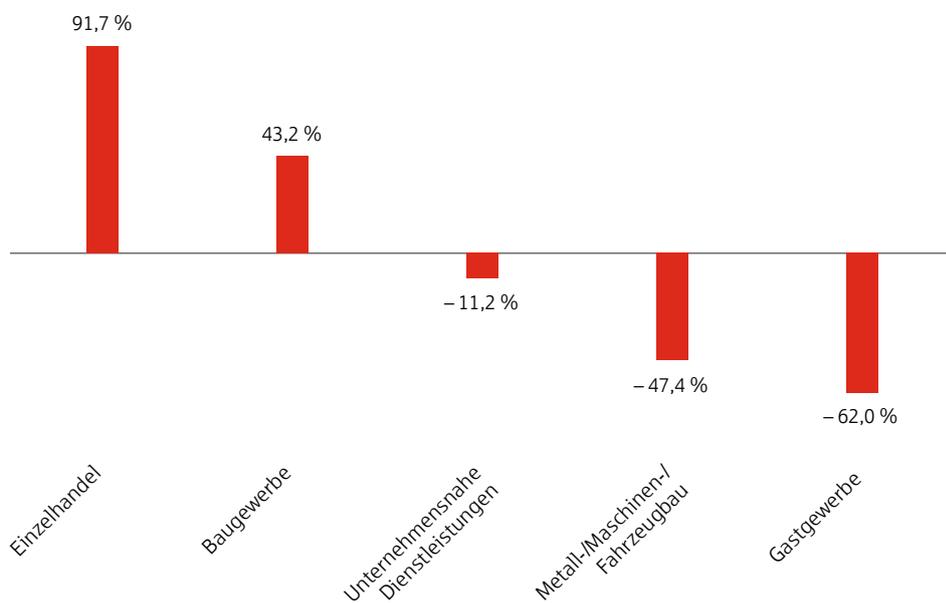
Steigende Rohstoffpreise, gestörte Lieferketten und damit verbundene Materialknappheiten in einigen Branchen belasten allerdings die Unternehmen zusehends und mildern den Optimismus.

Die Ergebnisrückgänge waren zum Teil dramatisch. Das Gastgewerbe hat in Summe rund zwei Drittel des Vorjahresergebnisses eingebüßt. Ähnlich deutlich sanken die Ergebnisse in der Industrie. Hier waren die Renditen bereits durch die angespannten Vorjahre unter Druck geraten, was den erneuten Rückgang umso deutlicher ausfallen lies (siehe Grafik 10).

Neben den teils dramatischen Ergebnisrückgängen in einigen Branchen gab es auch Gewinner. Der Einzelhandel konnte durch die gute Umsatzentwicklung ein deutlich verbessertes Ergebnis erreichen.

Gewinnveränderung 2020 vs. 2019 ausgewählte Branchen in Prozent

G10



Quelle: Branchendienst des DSGV

Allerdings gibt es nicht nur Verlierer der Pandemie. Allen voran der Einzelhandel konnte durch die gute Umsatzentwicklung ein deutlich verbessertes Ergebnis erreichen. Es muss an dieser Stelle jedoch berücksichtigt werden, dass dies auf niedriger Basis geschehen ist. Deshalb muss der über 90-prozentige Anstieg des Gewinns dieser Branche im Jahr 2020 relativiert werden.

Insgesamt haben nach unseren Analysen 93 % der Unternehmen im Jahr 2020 noch positive Ergebnisse erzielt. Vor dem Hintergrund der Schwere der Pandemie ist dies eine beeindruckende Leistung der Unternehmen.

Insgesamt haben 93 % der Unternehmen im Jahr 2020 noch positive Ergebnisse erzielt. Vor dem Hintergrund der Pandemie ist das eine beeindruckende Leistung.

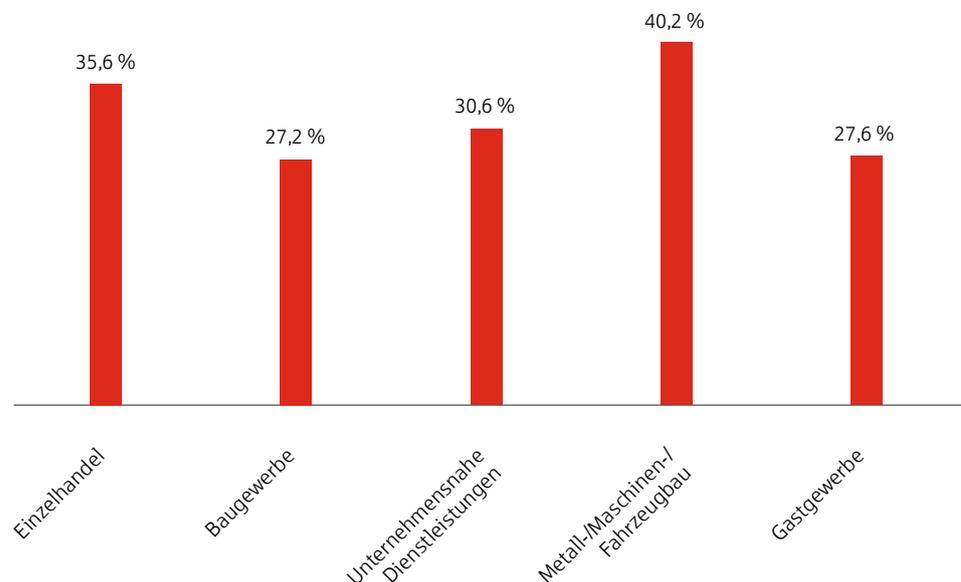
Knapp 7 % der KMU erlitten 2020 einen bilanziellen Verlust. Bei nur 0,7 % der KMU überstiegen die Verluste das Eigenkapital. Selbst in den schwer getroffenen Branchen liegt die EK-Quote noch auf einem ausreichenden Niveau. Das Gros der Unternehmen hat die Pandemie solide überstanden.

Der Anteil der Unternehmen, die coronabedingt einen bilanziellen Verlust erlitten haben, beträgt im Durchschnitt knapp 7 %. In den allermeisten Fällen reichten die Kapitalpuffer aber aus, um diese Verluste zu kompensieren. Bei nur 0,7 % der Unternehmen überstiegen die Verluste das Eigenkapital. Und in rund der Hälfte dieser Fälle konnte durch Nachschüsse trotzdem ein positiver Eigenkapitalbestand erhalten werden. Diese Entwicklung ist auch die Basis für die im Wesentlichen stabile Eigenkapitalausstattung. Aufgrund der zum Teil stark gestiegenen Bilanzsumme kommt es zu einem leichten Absinken der Eigenkapitalquote. Dies ist jedoch unkritisch zu bewerten. Selbst in den schwer getroffenen Branchen liegt die Eigenkapitalquote noch auf einem ausreichenden Niveau. Insgesamt lässt sich daher feststellen, dass das Gros der Unternehmen die Pandemie solide überstanden hat.

Die hohe Resilienz des deutschen Mittelstands ist bemerkenswert, aber nicht überraschend. Ähnliche Entwicklungen waren bereits in der Krise 2008/2009 zu erkennen. Das erneute solide finanzielle Verhalten der Unternehmen hat sich in der Zeit der Pandemie bewährt.

Eigenkapitalquote 2020, ausgewählte Branchen in Prozent

G11



Quelle: Branchendienst des DSGV

Die insgesamt hohe Resilienz des deutschen Mittelstands ist bemerkenswert, aber nicht überraschend. Ähnliche Entwicklungen waren bereits in der Krise 2008/2009 zu erkennen. Auch hier hatten die Unternehmen mit starken Umsatzrückgängen zu kämpfen. Durch eine hohe Flexibilität beim Kostenmanagement oder dem Nutzen von arbeitsmarktpolitischen Instrumenten konnte der Umsatzeinbruch aber weitestgehend abgefangen werden. Auch das solide finanzielle Verhalten hat sich in der Zeit der Pandemie bewährt.

Damit sind die Unternehmen gut gerüstet, um die Herausforderungen der Zukunft auf einer soliden Basis anzugehen. Für die KMU-Kunden der Sparkassen sind dabei insbesondere Aspekte wie Planungssicherheit, die Fachkräfteausbildung oder die digitale Infrastruktur von großer Bedeutung.

Auch das Thema Nachhaltigkeit wird zu einem wichtigen Trend bei Unternehmen und gewinnt in allen Branchen an Bedeutung. Zunächst wird sich das Hauptaugenmerk auf die Bereiche Umweltfreundlichkeit/Klimaverträglichkeit richten. Hier stehen vor allem die Landwirtschaft, das verarbeitende Gewerbe und der Energiesektor im Fokus. Zunehmend werden jedoch auch die Themen Soziales und Unternehmensführung in den Vordergrund rücken, die insbesondere auch Handels- und Dienstleistungsunternehmen betreffen. Um am Markt bestehen zu können, werden die Unternehmen diese Themen angehen müssen.

Obwohl die Nachhaltigkeit sicherlich eine der größten Herausforderungen ist, sind Veränderungen eine Konstante in der Wirtschaft. Die Unternehmen haben mit Bravour zwei große Wirtschaftskrisen gemeistert. Sie haben eine hohe Flexibilität und solides wirtschaftliches Handeln bewiesen. Dadurch haben sie die finanziellen und unternehmerischen Grundlagen geschaffen, um diese epochale Veränderung zu bewältigen. Dabei können die Wirtschaft und insbesondere der Mittelstand auf die Sparkassen als langfristige Partner setzen.

Das Thema Nachhaltigkeit gewinnt in allen Branchen an Bedeutung und wird eine der größten Herausforderungen für die deutschen KMU sein. Ihre hohe Flexibilität sowie die solide Aufstellung ihrer Finanzen sind wichtige Faktoren bei der Bewältigung dieser enormen Veränderungen.



Unternehmen und Selbstständige wurden während der Pandemiezeit durch schnelle Kredit- und Liquiditätshilfen ihrer Kreditinstitute sowie ergänzend der KfW und der Landesförderinstitute unterstützt.

3.2.2 Sparkassen unterstützen den deutschen Mittelstand verlässlich mit ihrer Kreditvergabe

Gerade die mittelständischen Unternehmen haben sich während der Pandemie als besonders resilient gezeigt. Aufgrund einer guten Eigenkapitalausstattung und der Fähigkeit, äußerst flexibel auf veränderte Gegebenheiten zu reagieren, haben 93 % der Unternehmen auch im Jahr 2020 einen Gewinn erzielt. Zusätzlich wurden Unternehmen und Selbstständige während der Zeit der Pandemie durch die schnelle Kredit- und Liquiditätshilfe ihrer Kreditinstitute sowie ergänzend der KfW und der Landesförderinstitute unterstützt. Hinzu kamen das Kurzarbeitergeld und die Corona-Zuschüsse für besonders stark betroffene Branchen.

Insoweit ist es keine Überraschung, dass mehr als die Hälfte der mittelständischen Gewerbetunden der Sparkassen laut einer Umfrage unter den Gewerbetundenbetreuern der Sparkassen mit dem Krisenmanagement der Bundesregierung zufrieden waren. An erster Stelle wurden hier das Kurzarbeitergeld sowie die KfW-Schnell- und -Hilfskredite genannt.

Die von den Instituten der Sparkassen-Finanzgruppe durchgeleiteten Förderdarlehen der KfW im Jahr 2020 betragen 30 Mrd. Euro – das entspricht einem Marktanteil von 38,4 %.

Aufgrund der in Deutschland besonders stark ausgeprägten mittelständischen Unternehmensstrukturen erfolgt die Finanzierung im Wesentlichen über Bankkredite. Im Durchschnitt sind über 40 % des Fremdkapitals über Banken finanziert. Je kleiner das Unternehmen, desto höher ist dieser Anteil. Ein bedeutender Vorteil der Kreditfinanzierung gegenüber der Kapitalmarktfinanzierung für Firmenkunden ist deren Flexibilität: Stundungen und Moratorien in Form von bilateralen Vereinbarungen konnten am Anfang der Corona-Pandemie sehr schnell umgesetzt werden.

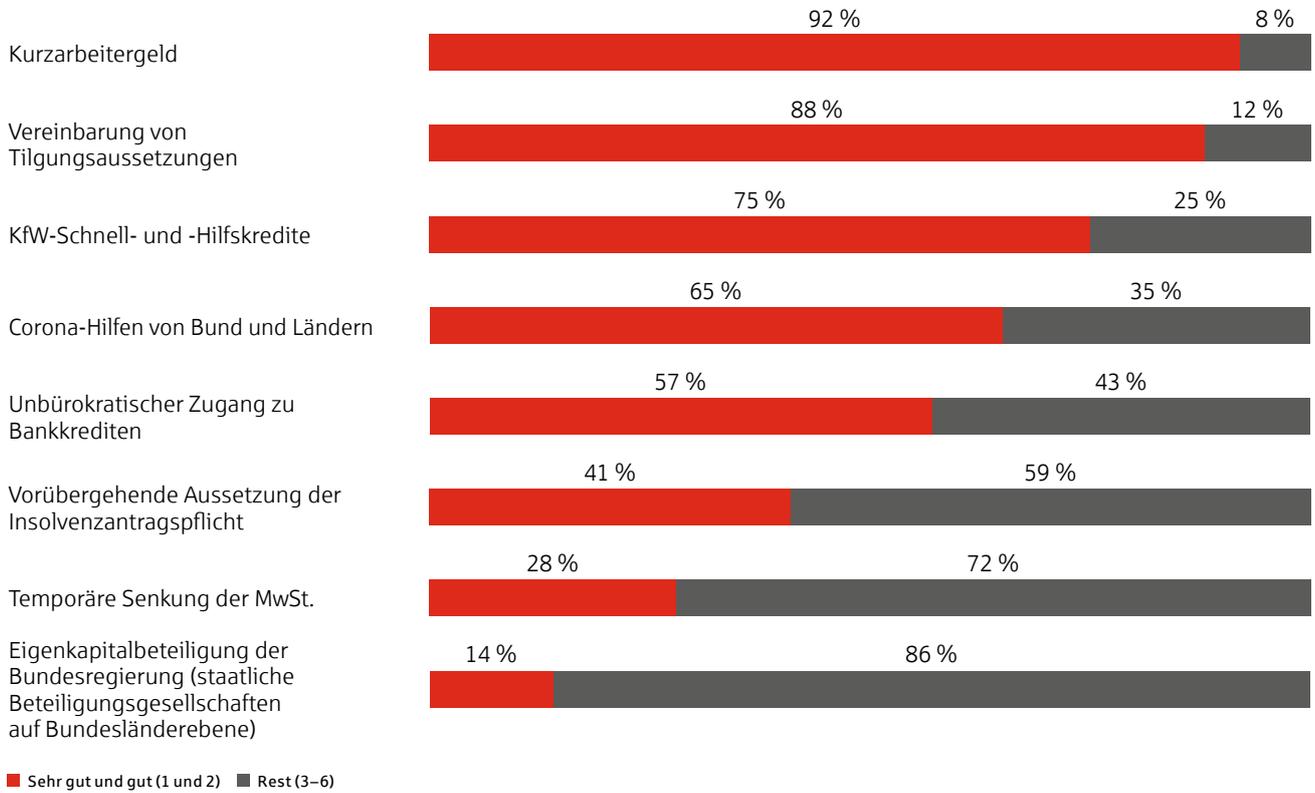
Die Finanzierung des deutschen Mittelstands erfolgt im Wesentlichen über Bankkredite, was den Unternehmen eine höhere Flexibilität verschafft. So haben 213.000 Firmenkunden der Sparkassen deren Angebot genutzt, um Zins- und Tilgungsleistungen auszusetzen.

So haben über 213.000 Firmenkunden (Stand August 2021) das coronabedingte Angebot der Sparkassen genutzt, um Zins- und Tilgungsleistungen auszusetzen. Aktuell nimmt die Zahl der Firmenkunden mit Stundungen wieder ab, liegt aber noch über dem vorpandemischen Niveau.

Diese Maßnahmen wurden laut Umfrage von mehr als 90 % der Gewerbetunden als gut bzw. sehr gut bewertet.

Wie bewerten Ihre Firmenkunden die folgenden Maßnahmen auf einer Notenskala von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend)?

G12

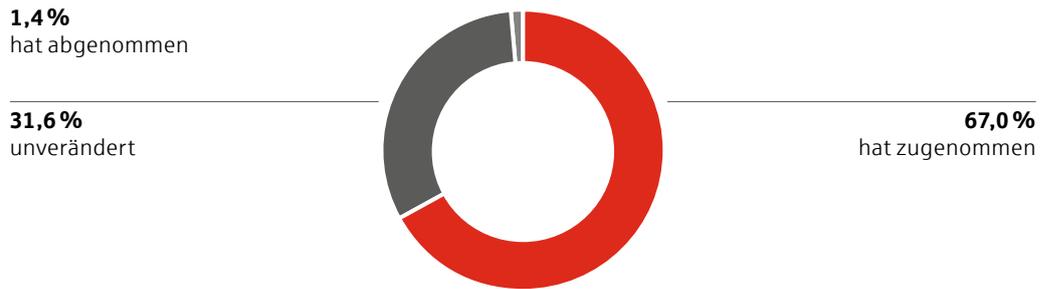


Mehr als zwei Drittel der Gewerbetundenbetreuer der Sparkassen sagen, dass die Intensität der Zusammenarbeit mit ihren Firmenkunden während der Pandemie zugenommen hat.

Gleichzeitig sagen mehr als zwei Drittel der Gewerbetundenbetreuer der Sparkassen, dass die Intensität der Zusammenarbeit mit ihren Firmenkunden während der Corona-Pandemie zugenommen hat.

Wie hat sich die Intensität in der Zusammenarbeit mit Ihren Firmenkunden während der Corona-Krise entwickelt?

G13



Sparkassen haben einen Marktanteil am Gesamtmarkt für Kredite an die Realwirtschaft von 460,7 Mrd. Euro bzw. 31,7 %, Landesbanken von 129,4 Mrd. Euro bzw. 8,9 %. Damit gehören sie zu den größten Kreditfinanzierern des deutschen Mittelstands.

Im Gesamtjahr 2020 wurden rund 55 Mrd. Euro von Unternehmen und Selbstständigen mehr an Krediten¹ abgerufen. Dies entspricht einem Wachstum von 4,0 % gegenüber dem Ende des Vorjahres. Es wurde vorwiegend getragen von den Sparkassen (5,5 % bzw. 23,3 Mrd. Euro), den Kreditgenossenschaften (7,1 % bzw. 19,7 Mrd. Euro) sowie den Banken mit Sonderaufgaben² (15,1 % bzw. 11,7 Mrd. Euro). Diese Bankengruppen konnten ihren Marktanteil bei Unternehmenskrediten dementsprechend erhöhen. Großbanken und Zweigstellen ausländischer Banken wuchsen nicht so stark wie der Markt.

Im ersten Halbjahr 2021 fällt das Wachstum im Gesamtmarkt mit 1,6 % zwar geringer aus als im Vorjahreszeitraum (3,6 %), es ist insofern trotzdem beachtlich, dass der bereits hohe Kreditbestand nochmals ausgebaut wurde. Nach den Sondereffekten des Lockdowns im ersten Halbjahr 2020 prägt nun das Anlaufen der Wirtschaft die Kreditnachfrage. Die Sparkassen stellen mit einem Anstieg der Kredite von 2,4 % erneut überdurchschnittlich viele Mittel bereit. Dabei wird ein erheblicher Teil der Kreditzuwächse im Markt vom gewerblichen Wohnungsbau getragen.

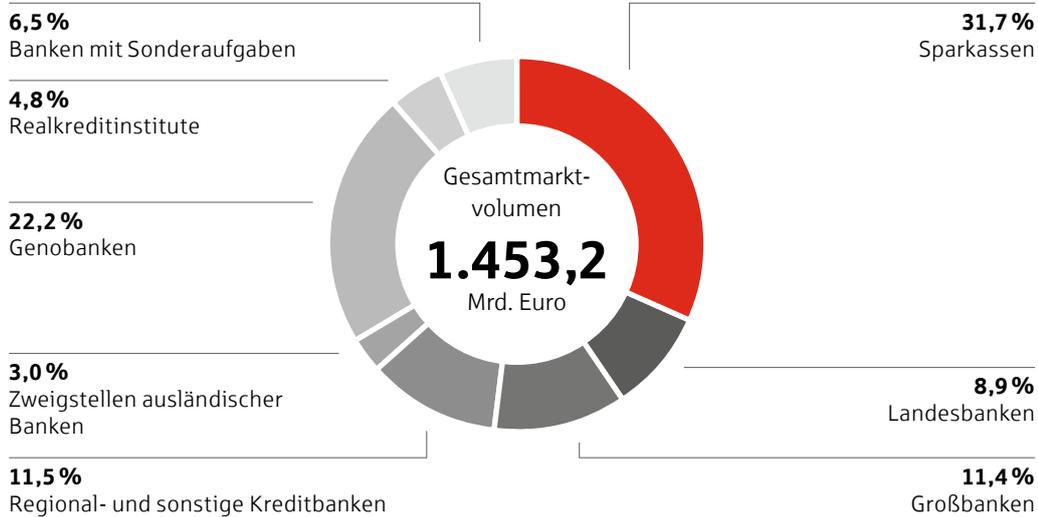
Zum Ende des ersten Halbjahres 2021 betrug das Gesamtmarktvolumen der Kredite an die Realwirtschaft 1.453 Mrd. Euro. Davon stellen Sparkassen ihren Kunden 460,7 Mrd. Euro bereit, zusammen mit den Landesbanken 590,1 Mrd. Euro. Damit kommen die Sparkassen auf einen Marktanteil von 31,7 %, zusammen mit den Landesbanken auf 40,6 %. Somit gehören Sparkassen und Landesbanken zu den größten Kreditfinanzierern des deutschen Mittelstands.

¹ Diese sind hier fortwährend definiert als „Kredite an die Realwirtschaft“ – einschließlich gewerblichen Wohnungsbaus, aber ohne Kredite an Finanzinstitutionen und Versicherer.

² In dieser Bankengruppe sind u. a. die KfW und die Landesförderinstitute vertreten.

Marktanteile der Bankengruppen bei Krediten an die Realwirtschaft (einschließlich gewerblichen Wohnungsbaus)

G14



Quelle: Bankenstatistik der Deutschen Bundesbank und eigene Berechnungen

Von Anfang 2020 bis einschließlich Juni 2021 wurden im Gesamtmarkt rund 79 Mrd. Euro an zusätzlichem Kreditvolumen durch Unternehmen und Selbstständige nachgefragt. Sie wurden größtenteils von Sparkassen (33,0 Mrd. Euro) und Kreditgenossenschaften (30,1 Mrd. Euro) bedient.

Die Unternehmen haben inzwischen hohe Liquiditätsreserven aufgebaut. Bei den Sparkassen unterhalten die Unternehmen Einlagen per Juni 2021 in Höhe von rund 170 Mrd. Euro. Wesentlich für die anstehende Wiedererholung der Wirtschaft sind der ungehinderte Welthandel und die ausreichende Versorgung mit Vorprodukten.

Sparkassen wirken bei der Kreditvergabe stabilisierend. Trotz deutlicher Rückgänge bei der Nachfrage nach Krediten im Handel konnten sie ihren Marktanteil in diesem Segment auf 31 % ausweiten.

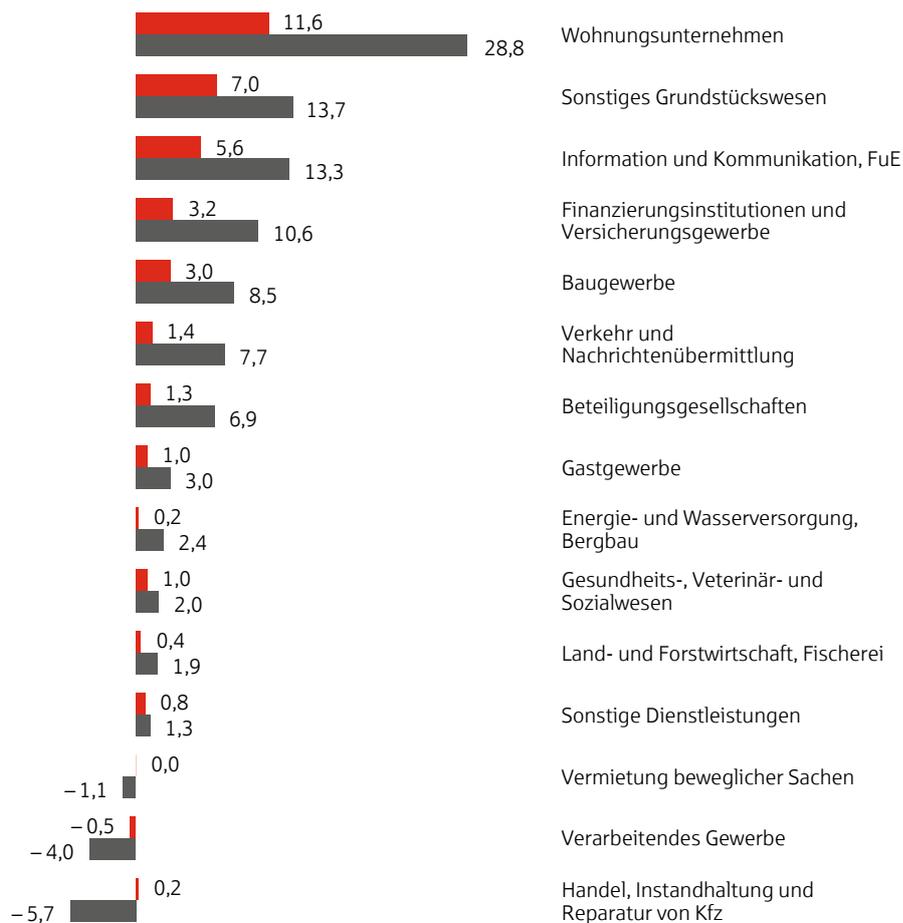
Kreditentwicklung in den Wirtschaftsbranchen

Die Branchen mit den höchsten Rückgängen an Kreditbeständen in einem Zeitraum von Anfang 2020 bis Ende des ersten Halbjahres 2021 gehören zu einigen der am stärksten von der Corona-Pandemie betroffenen Branchen: Vor allem im Handel ging die Nachfrage nach Krediten deutlich zurück (siehe G15). Im Betrachtungszeitraum sanken die Kreditbestände um –5,7 Mrd. Euro; der Großteil entfiel dabei auf das Jahr 2020. Im verarbeitenden Gewerbe sind ebenfalls deutliche Rückgänge der Kreditvolumina zu verzeichnen, insgesamt um –4,0 Mrd. Euro. Im ersten Halbjahr 2020 wurden hier noch 18,0 Mrd. Euro mehr an Krediten vergeben, die im zweiten Halbjahr wieder annähernd zurückgezahlt wurden. Kredite an die Branche „Vermietung beweglicher Sachen“ gingen mit knapp –1,1 Mrd. Euro ebenfalls zurück.

Sparkassen wirken in diesen Branchen als stabilisierendes Element: Im verarbeitenden Gewerbe sank ihr Kreditengagement nicht so stark wie im Markt, im Handel konnten sie dieses sogar noch ausweiten. Daher erhöhte sich der Marktanteil im Handel auf 31,0 %, im verarbeitenden Gewerbe auf 27,0 %.

Netto-Kreditvergabe nach Wirtschaftszweigen 2020 und im ersten Halbjahr 2021 in Mrd. Euro

G15



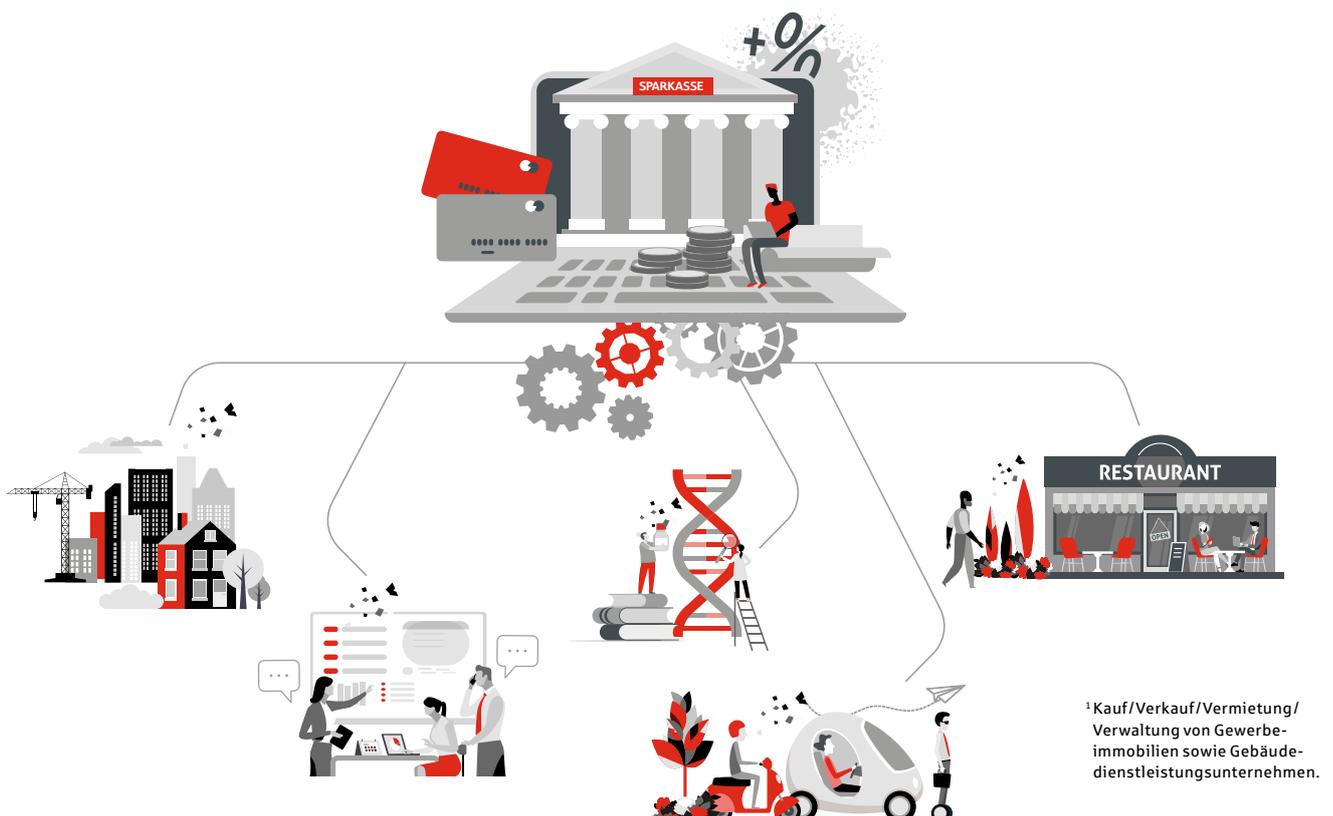
■ Sparkassen ■ Alle Bankengruppen

Quelle: Bankenstatistik der Deutschen Bundesbank und eigene Berechnungen

Sehr starke Zuwächse gab es im deutschen Bankenmarkt bei Branchen mit Bezug zur Bau- bzw. Immobilienwirtschaft: Wohnungsunternehmen konnten um 28,8 Mrd. Euro und das „Sonstige Grundstückswesen¹“ um 13,7 Mrd. Euro an Kreditvolumen zulegen, die Kredite an das Baugewerbe wuchsen um 8,5 Mrd. Euro. Weitere Wachstumstreiber im Kreditgeschäft waren die Branchen „Information und Kommunikation, Forschung und Entwicklung“ mit 13,3 Mrd. Euro, „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ mit 7,7 Mrd. Euro sowie die Beteiligungsgesellschaften mit 6,9 Mrd. Euro. Im von der Corona-Pandemie sehr stark betroffenen Gastgewerbe nahmen die Kreditbestände um 3,0 Mrd. Euro zu. Die hier genannten Branchen erfuhren im Betrachtungszeitraum sehr hohe Wachstumsraten, die sich in einem Korridor von 7,1 % (sonstiges Grundstückswesen) und 15,2 % (Verkehr und Nachrichtenübermittlung) bewegen.

Im Vergleich zum Markt wuchsen die Sparkassen im Unternehmenskreditgeschäft wesentlich stärker, wie an den zunehmenden Marktanteilen zu sehen ist.

Die vorab genannten Dienstleistungsbranchen sowie das Baugewerbe gehören auch bei Sparkassen zu den Branchen, in denen das meiste Kreditvolumen vergeben wurde: Bei Sparkassen sind diese Branchen für rund 80 % der Bestandszuwächse im Unternehmenskreditgeschäft während der anderthalb Jahre Corona-Pandemie verantwortlich. Im Vergleich zum Markt wuchsen Sparkassen im Unternehmenskreditgeschäft wesentlich stärker, wie auch an den zunehmenden Marktanteilen zu sehen ist. So besaßen Sparkassen einen Gesamtmarktanteil im Dienstleistungssektor von 33,4 % sowie in dessen Teilbranchen „Grundstücks- und Wohnungswesen“ von 34,7 % oder „Information und Kommunikation, Forschung und Entwicklung“ von 32,4 %.

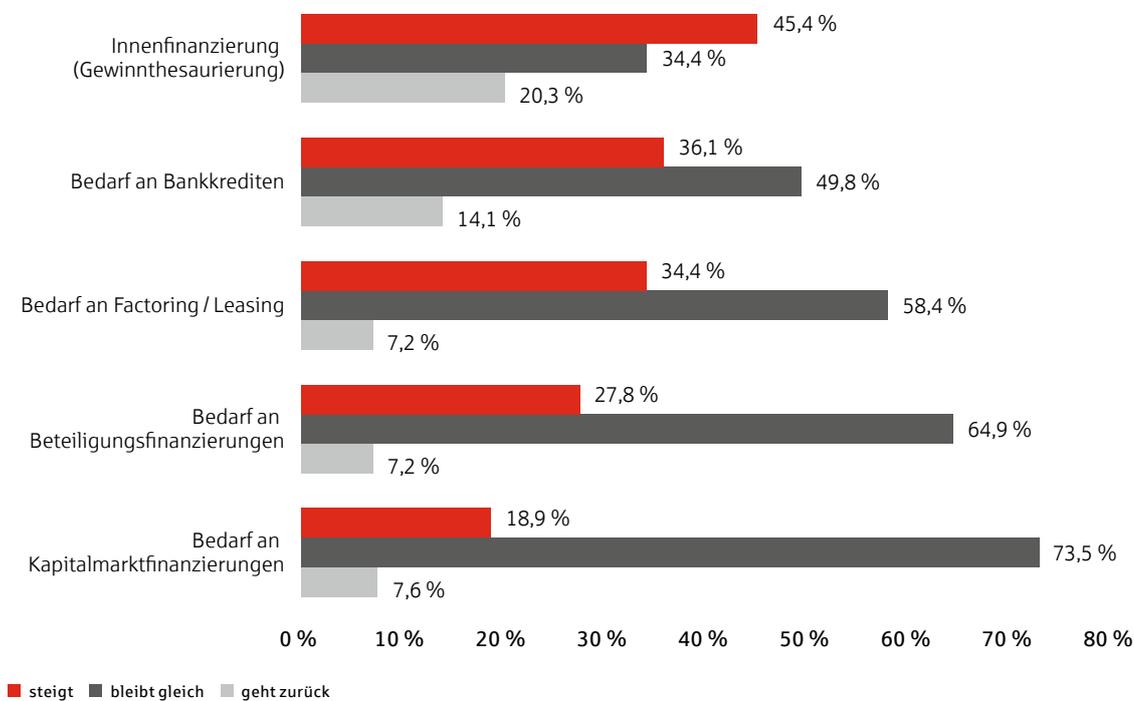


Dies zeigt, dass Sparkassen auch in Zeiten der Corona-Pandemie ein verlässlicher Finanzierungs-partner für Unternehmen und Selbstständige sind. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag zur Finanzierung der mittelständischen Wirtschaft.

Die Gewerbekundenbetreuer der Sparkassen gehen davon aus, dass für ca. ein Drittel ihrer KMU-Kunden der Bedarf an Bankkrediten durch die Corona-Pandemie sogar noch gestiegen ist. Gleichzeitig sehen sie aber auch bei fast der Hälfte ihrer Gewerbekunden die Tendenz, realisierte Gewinne eher im Unternehmen zu belassen, als sie in Form von Dividenden oder Gewinnausschüttungen dem Unternehmen zu entziehen.

Finanzierungsverhalten der mittelständischen Firmenkunden

G16



3.3 Notwendige politische Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Entwicklung der KMU nach der Pandemie

Die neuen Probleme der KMU sind die alten. Die aktuelle Umfrage unter den Gewerbetundenbetreuern der Sparkassen zu den Perspektiven des deutschen Mittelstands listet auch in diesem Jahr den zunehmenden Fachkräftemangel und die anhaltend hohen bürokratischen Hürden als die zwei größten Wachstumshindernisse für die KMU auf. Neu hinzugekommen sind Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie sowie der Einführung eines CO₂-Preises. Damit in Verbindung steht auch die größere Bedeutung von Nachhaltigkeitsaspekten bei unternehmerischen Entscheidungen und Investitionen.

Die größten Wachstumshindernisse bleiben der Fachkräftemangel und die bürokratischen Hürden. Neu hinzugekommen sind die Unsicherheiten hinsichtlich der Corona-Pandemie sowie der Einführung des CO₂-Preises.

Wir stehen bereit, die Transformation der Wirtschaft hin zu mehr Nachhaltigkeit aktiv zu begleiten. Die Politik muss dafür gute Bedingungen schaffen – sowohl für die Realwirtschaft als auch für den Finanzsektor. Der Mittelstand darf nicht durch zu hohe bürokratische Anforderungen überfordert werden.

Helmut Schleweis

Damit der Mittelstand bei der Nachhaltigkeitswende bestmöglich unterstützt wird und Klimaschutzinvestitionen vorantreiben kann, muss ein verlässlicher, planbarer und ökonomisch effizienter Rahmen geschaffen werden. Bürokratische Lasten bei nur geringem ökologischem und finanziellem Nutzen sollte vermieden werden.

Um den Mittelstand für die zukünftigen Herausforderungen insbesondere bei der Nachhaltigkeitswende zu unterstützen, muss ein verlässlicher, planbarer und ökonomisch effizienter Rahmen geschaffen werden. Bürokratische Lasten bei nur geringem ökologischem und finanziellem Nutzen sollte vermieden werden.

Der europäische Binnenmarkt gehört zu den größten Errungenschaften der Europäischen Union. Der Mittelstand ist das wirtschaftliche und soziale Rückgrat Europas. Er ist auf transparente und unbürokratische Regelungen bei der Leistungserbringung sowie robuste, gut funktionierende Systeme zur Normung und Zertifizierung angewiesen. Deshalb muss die Vollendung des EU-Binnenmarktes unter Berücksichtigung des Subsidiaritätsprinzips oberste Priorität haben.

Um Innovationen, Infrastrukturen und Wettbewerbsfähigkeit in Deutschland zu stärken, bedarf es höherer Investitionen auf allen Ebenen und effektiver Anreizpolitik. Daher sollten auch die Regelungen des Bankaufsichtsrechts so gestaltet werden, dass diese keine Kreditklemme provozieren. Neue Impulse würden dabei eher von einer Vereinfachung der Rahmenbedingungen zur Kreditvergabe ausgehen.

Nur mit stabilen und verlässlichen Geschäftsbeziehungen zu den regional ausgerichteten Kreditinstituten können die deutschen Unternehmen den Wandel zu einer nachhaltigen, digitalen und widerstandsfähigen Wirtschaft meistern. Die deutschen Sparkassen stehen bereit, die Transformation der Wirtschaft hin zu mehr Nachhaltigkeit aktiv zu begleiten. Die Politik muss dafür gute Bedingungen schaffen – sowohl für die Realwirtschaft als auch für den Finanzsektor.

4 DIE SPARKASSEN-EXPERTENUMFRAGE

Die Sparkassen-Expertenumfrage ergänzt die Ergebnisse des S-Mittelstands-Fitnessindex sowie des Fokusthemas der Diagnose Mittelstand. Dafür wurden im Zeitraum August bis September 2021 insgesamt 291 Firmenkundenberater der Sparkassen deutschlandweit befragt. Sie besitzen nicht nur ein sehr fundiertes Wissen über den Sektor der kleinen und mittleren Unternehmen, sondern führen regelmäßig eine Vielzahl von Gesprächen mit ihren KMU-Kunden. Dadurch sind sie in der Lage, eine fachlich fundierte und hochaktuelle Bewertung der wirtschaftlichen Lage und der Einschätzungen und Pläne ihrer mehr als zwei Millionen gewerblichen Kunden abzugeben.

KMU blicken weiterhin optimistisch in die Zukunft

Die vergangenen anderthalb Jahre haben dem deutschen Mittelstand einen schweren Schlag versetzt. Trotz der teils heftigen Umsatz- und Gewinneinbußen schätzen rund 70 % der Befragten die gegenwärtige Geschäftslage wieder besser ein. Ungefähr 50 % sind der Meinung, dass sich die allgemeine Geschäftslage der KMU in den kommenden zwölf Monaten sogar weiter verbessern wird. Allerdings schätzen auch knapp zwei Drittel der Befragten, dass der besonders hart getroffene Teil der Firmenkunden noch ungefähr zwei bis drei Jahre benötigt, um sich wieder vollständig von den Umsatz- und Gewinneinbrüchen während der Corona-Pandemie zu erholen.

Planungssicherheit und Ausbildung von Fachkräften (jeweils 95 %) sowie leistungsfähige Internetzugänge (90 %) sind aus Sicht der Gewerbekundenbetreuer entscheidend für eine schnelle Erholung ihrer gewerblichen Kunden.

Das Thema Nachhaltigkeit wird als die große zukünftige Herausforderung für die KMU gesehen. Über 70 % der Sparkassen-Experten bewerten den stärkeren Fokus ihrer Firmenkunden auf Nachhaltigkeit sogar als Chance. Etwas über 50 % der Befragten sagen, dass ihre Gewerbekunden bereits Investitionen in diesem Bereich getätigt haben.

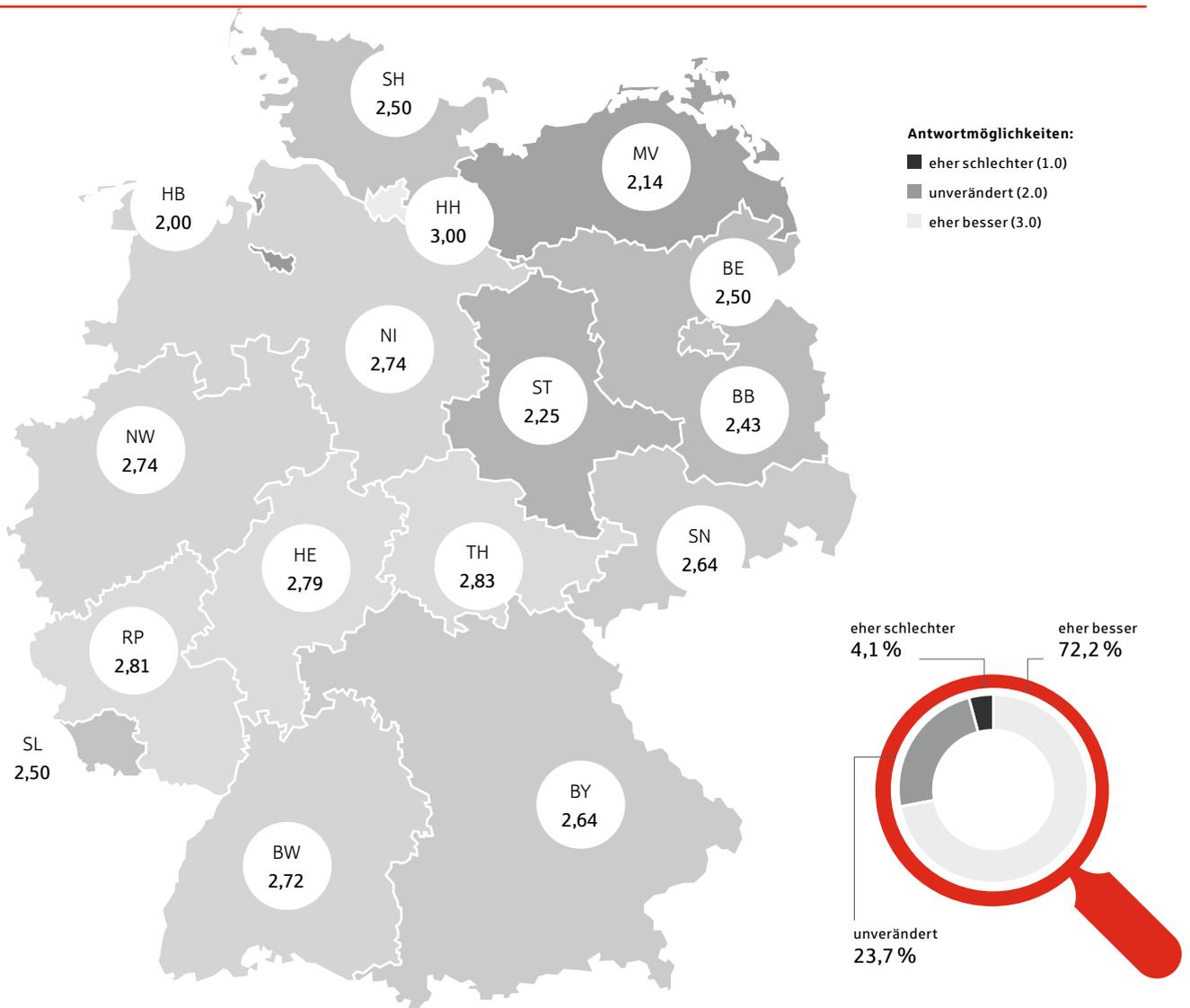
Entscheidend für die Bewältigung der zukünftigen wirtschaftlichen Transformationen werden die politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen sein. Eine kluge Investitionspolitik der Bundesregierung, die sich insbesondere durch einen Bürokratieabbau und eine Erhöhung der Attraktivität der Fachkräfteausbildung auszeichnet, verschafft dem deutschen Mittelstand den verlässlichen Rahmen, um die großen Veränderungen der Zukunft zu meistern.



Teil 1: Aktuelle Geschäftslage, Ausblick und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

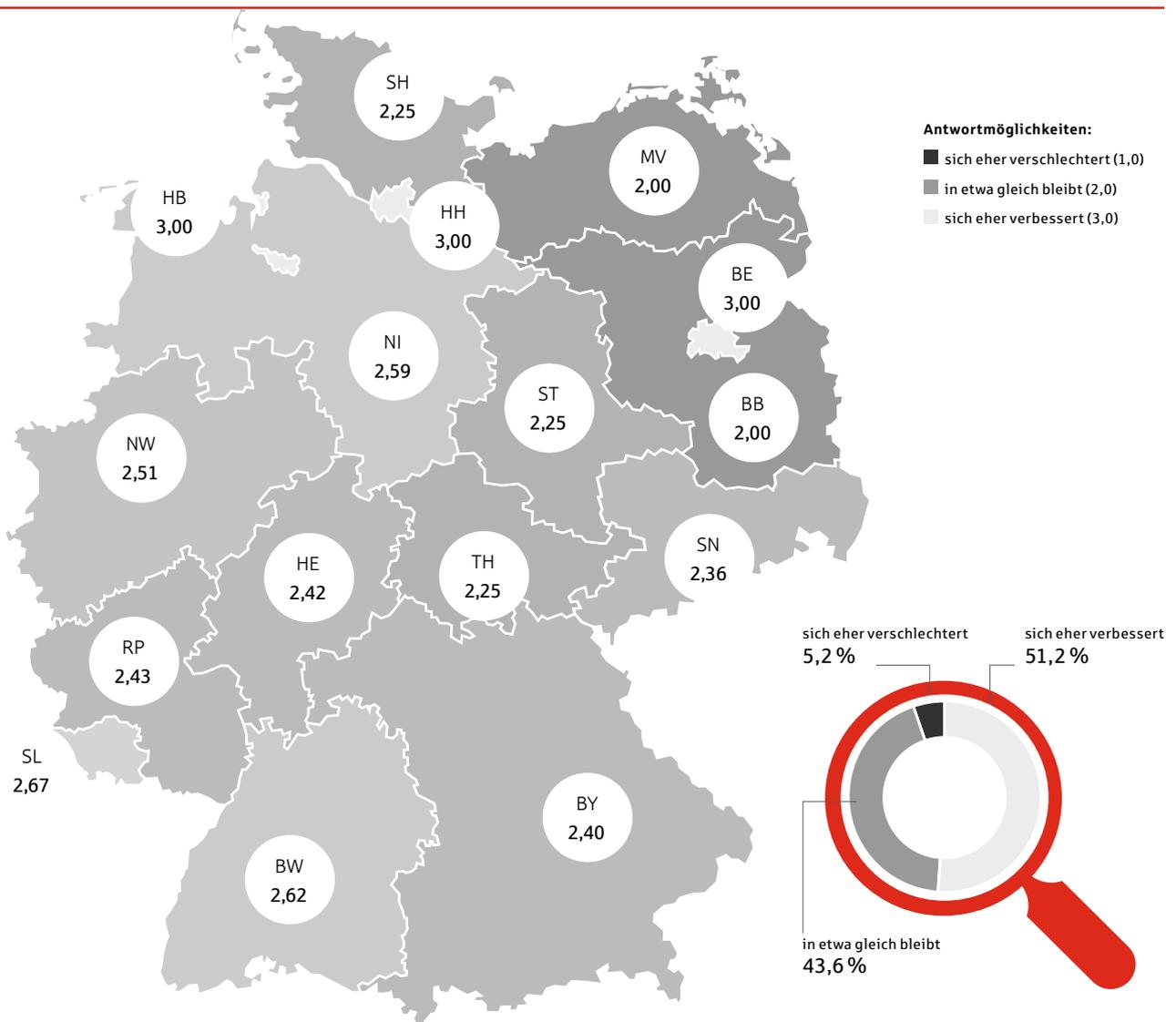
Frage 1: Wie schätzen Sie die gegenwärtige Geschäftslage (Aufträge, Umsätze, Ertragslage) Ihrer mittelständischen Firmenkunden im Vergleich zum Vorjahr ein?

72 % der Gewerbekundenbetreuer der Sparkassen sind der Meinung, dass sich die Geschäftslage ihrer Kunden im Vergleich zum Vorjahr verbessert hat. Das ist erfreulich und vor dem Hintergrund der Normalisierung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aktivitäten in Deutschland im zweiten und dritten Quartal diesen Jahres auch verständlich. Der im vergangenen Jahr prognostizierte Umsatzrückgang von 5,7 % für 2020 fiel in der Realität mit 2,9 % etwas geringer aus. Für 2021 erwarten die Experten des DSGV-Branchendienstes ein Umsatzwachstum von 5,2 % gegenüber dem Vorjahr. Vorausgesetzt, die coronabedingten Unsicherheiten gehen weiter zurück, könnten Branchen wie z. B. der Maschinenbau, das Transportwesen oder die Automobilindustrie im Jahr 2022 wieder ihr Vorkrisenniveau erreichen. Hart getroffene Branchen wie z. B. die Kultur- und Reisebranche werden ihr Vorkrisenniveau wahrscheinlich jedoch nicht vor dem Jahr 2023 wieder erreichen. Die vom DSGV-Branchendienst prognostizierte Umsatzrendite von 3,5 % für 2020 konnte mit 5,7 % sogar übertroffen werden und wird 2021 voraussichtlich auf 5,9 % steigen.



Frage 2: Für die nächsten zwölf Monate erwarten Ihre mittelständischen Firmenkunden im Schnitt, dass die Geschäftslage: in etwa gleich bleibt, sich eher verbessert, sich eher verschlechtert

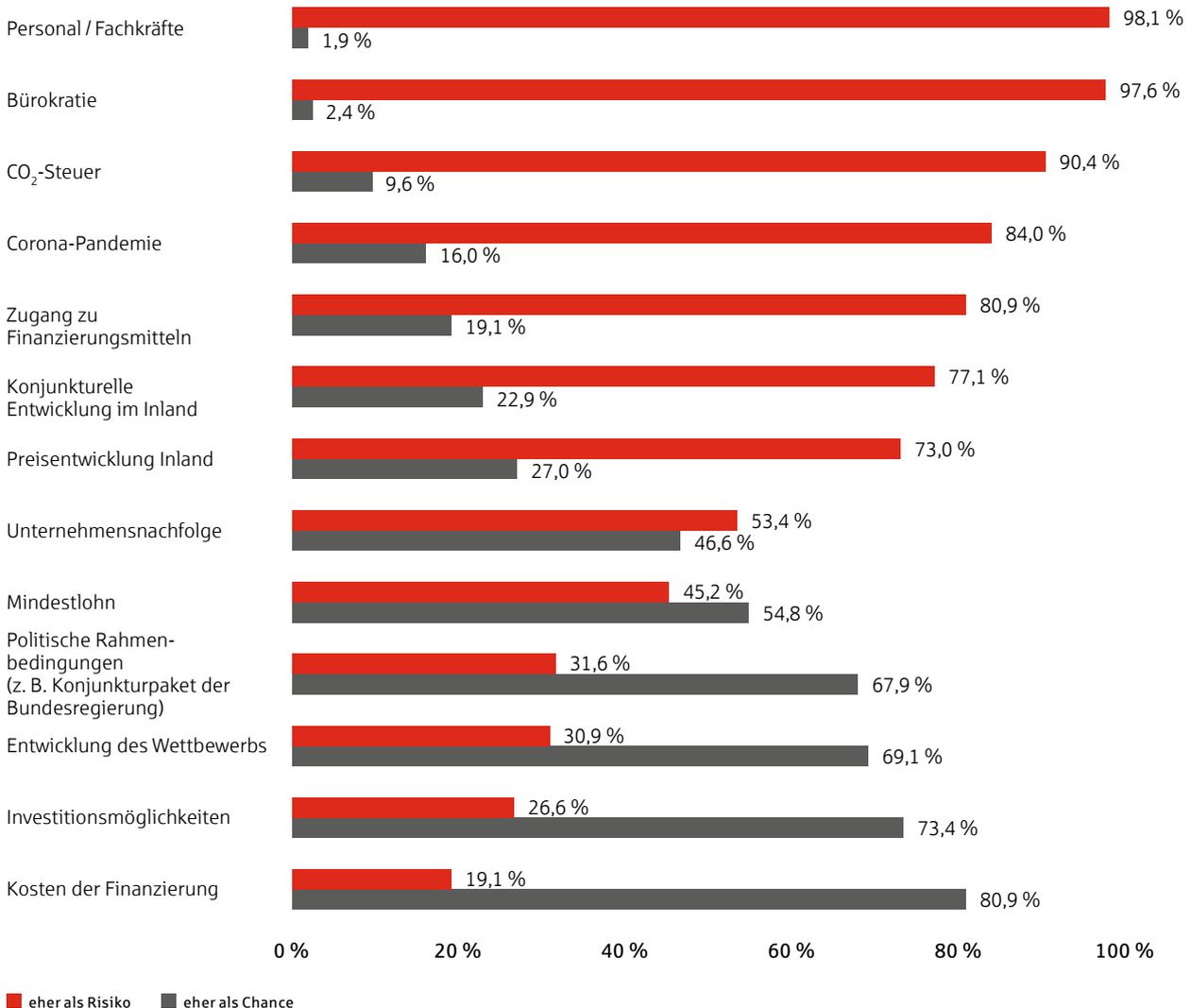
Auch hier hat sich die Stimmung der Mittelstandsexperten aufgehellt. Während im vergangenen Jahr noch ein Drittel der Experten von einer negativen Geschäftsentwicklung ihrer Gewerbekunden in den folgenden zwölf Monaten ausging, erwarten jetzt rund 50 % der Befragten eine verbesserte und über 40 % eine gleichbleibende Geschäftslage der KMU in den kommenden zwölf Monaten. Allerdings trüben sich die Geschäftserwartungen laut ifo-Geschäftsklimaindex von Ende August 2021 wieder ein – ein Warnzeichen, dass die Erholung stocken könnte. Auch 5 % der Sparkassen-Experten sehen erste Wolken am Horizont aufziehen und gehen deshalb von einem Rückgang der Geschäftsergebnisse ihrer gewerblichen Mittelstandskunden in den nächsten zwölf Monaten aus.





Frage 3: Wie beurteilt die Mehrzahl Ihrer mittelständischen Firmenkunden die folgenden Faktoren im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung ihrer Unternehmen?

Nach den größten Risiken für die weitere erfolgreiche Unternehmensentwicklung befragt nennen die Experten an erster Stelle den Personal- und Fachkräftemangel (98 %, Vorjahr 81 %) sowie die anfallende Bürokratie (98 %, Vorjahr 95 %). 90 % (Vorjahr 77 %) bewerten auch die noch ungeklärten Fragen im Zusammenhang mit der CO₂-Steuer als Risiko. Damit bestätigt sich der fortwährende Handlungsbedarf in diesen Politikfeldern, die auch schon in den Vorjahren als Hauptrisiken benannt wurden. Aber auch die corona-bedingten Unsicherheiten, die Preis- und Konjunktorentwicklung im Inland sowie der Zugang zu Finanzierungsmitteln werden als Risiken gesehen. Letzteres könnte im Zusammenhang mit den strengeren Regelungen der Baseler Kapitalstandards für Kreditinstitute (Basel III) stehen, die mit der Gefahr einer Kreditklemme einhergehen. Dagegen werden die Kosten der Finanzierung mit knapp 81 % (Vorjahr 79 %) erneut positiv bewertet. Weiterhin erscheint eine Kehrtwende der EZB-Geldpolitik als unwahrscheinlich – und das trotz bereits stark anziehender Inflationsrate.



■ eher als Risiko ■ eher als Chance

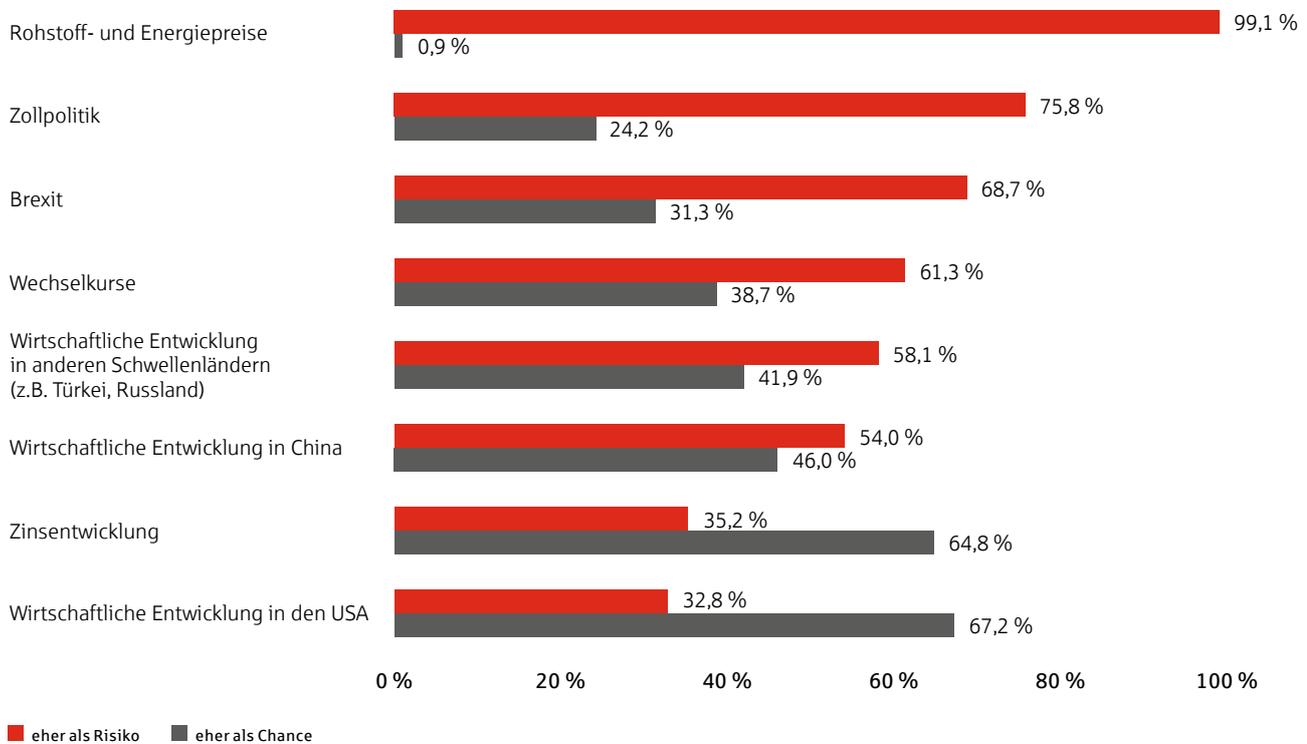


Frage 4: Wie beurteilt die Mehrzahl Ihrer mittelständischen Firmenkunden die folgenden globalen Wirtschaftsfaktoren im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung ihrer Unternehmen?

Der zunehmende Anstieg der Rohstoff- und Energiepreise, die Zollpolitik und der Brexit werden wie im vergangenen Jahr als Hauptbelastungsfaktoren für die zukünftige Entwicklung gesehen, wobei die Risikoeinschätzung für die Entwicklung der Rohstoff- und Energiepreise mit 99 % (Vorjahr 66 %) stark angestiegen ist. Das ist aufgrund kräftig gestiegener Preise für Bauholz, Kohle, Erdgas oder Rohöl gut nachzuvollziehen. Umgekehrt hat sich die Risikobewertung der wirtschaftlichen Entwicklung in den USA von 86 % im Jahr 2020 auf 33 % im Jahr 2021 reduziert. Das könnte an dem Regierungswechsel in den USA und der damit verbundenen Hoffnung liegen, dass sich die amerikanische Wirtschaftspolitik wieder europafreundlicher gestaltet.

Die wirtschaftliche Entwicklung in China sowie in Russland wird weiterhin kritisch eingeschätzt. In China könnte es an dem seit Jahren boomenden Immobiliensektor liegen, der jedoch mit immer größeren Problemen zu kämpfen hat. Die Risikoeinschätzung für Russland hängt mit den anhaltenden Wirtschaftssanktionen zusammen, welche die KMU nicht nur verunsichern, sondern ihnen auch direkt schaden.

Die anhaltend niedrigen Zinsen werden weiterhin mit 65 % (Vorjahr 79 %) als Chance für die Zukunft gesehen.

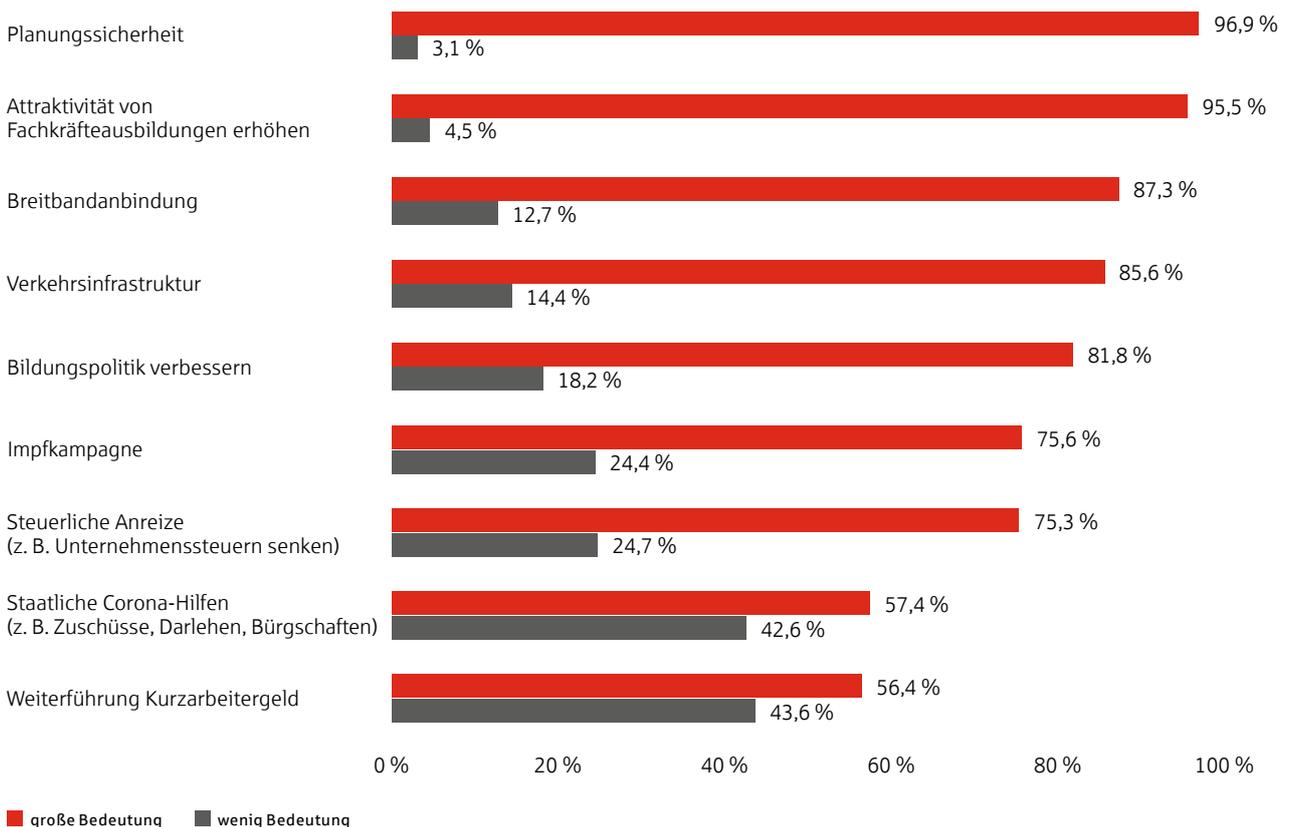


Teil 2: Perspektiven für kleine und mittlere Unternehmen in Deutschland



Frage 5: Welche Maßnahmen sind laut Meinung Ihrer Firmenkunden für eine schnelle Erholung ihrer Unternehmen am wichtigsten?

Die Corona-Pandemie hat den deutschen Mittelstand vor große Herausforderungen gestellt. Unsicherheiten und Perspektivlosigkeit prägten die letzten anderthalb Jahre. Während einige Branchen trotz Krise ein Umsatz- und Gewinnwachstum erzielten, kämpfen andere Branchen noch um ihre Existenz. Daher verwundert es nicht, dass Planungssicherheit mit 97 % als wichtigstes Kriterium für die schnelle Erholung der KMU gesehen wird. Aber auch die Intensivierung der Fachkräfteausbildung, eine bessere Bildungspolitik sowie Investitionen in eine leistungsfähige digitale Infrastruktur, insbesondere in ländlichen Räumen, sind nach wie vor von immenser Bedeutung. Staatlichen Maßnahmen wie Corona-Hilfen oder Kurzarbeitergeld wird aktuell mit 43 % bzw. 44 % weniger Bedeutung beigemessen. Grundlage dieser Einschätzung ist sicherlich die Annahme, dass das weitere pandemische Geschehen sowie die Entwicklung der Impfquoten erneute Betriebsschließungen oder einschneidende Hygieneauflagen verhindern.

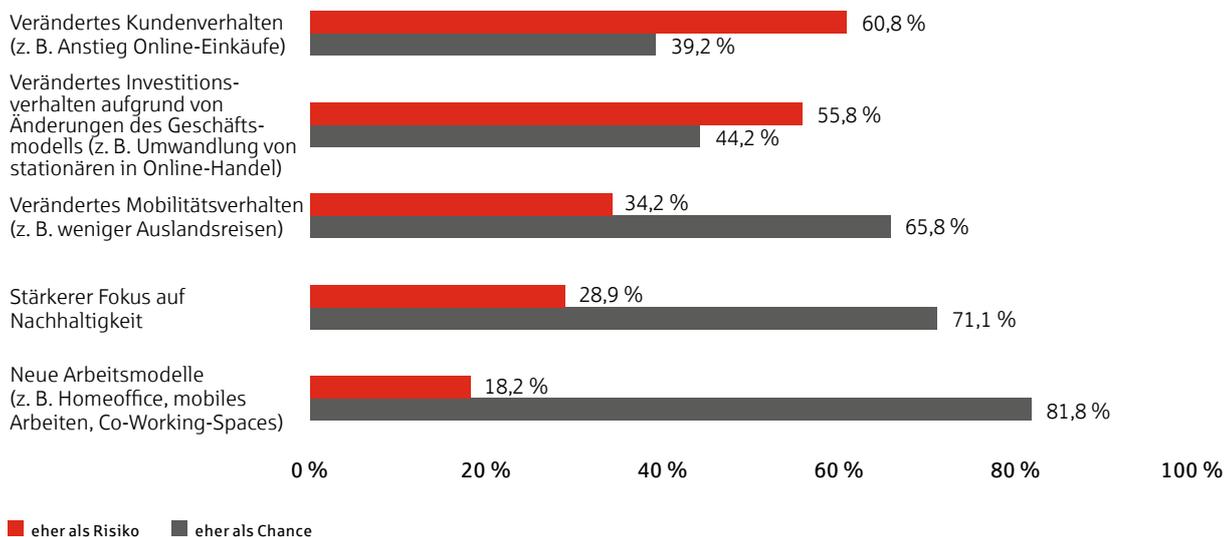




Frage 6: Wie beurteilen Ihre Firmenkunden die folgenden Auswirkungen der Corona-Pandemie in Bezug auf ihr zukünftiges Geschäftsmodell?

Den KMU ist es während der Zeit der Pandemie zum großen Teil gelungen, durch Flexibilität und Kreativität ihre Geschäftsmodelle – sei es durch veränderte Arbeitsweisen, Vertriebskanäle oder Produkte und Dienstleistungen – den veränderten Rahmenbedingungen anzupassen. Es verwundert daher nicht, dass knapp 82 % der Befragten neue Arbeitsmodelle wie z. B. mobiles Arbeiten und Co-Working-Spaces als Zukunftschance für die Unternehmen sehen. Auch der Trend zu weniger Dienst- und Auslandsreisen wird von rund 66 % der Befragten nicht als Risiko, sondern als Chance wahrgenommen. Das geht einher mit einem stärkeren Fokus auf Nachhaltigkeit, der von 71 % der Sparkassen-Experten als Chance bewertet wird. Mehr als die Hälfte der Befragten berichtet, dass ihre Gewerbekunden bereits aktive Maßnahmen ergreifen und in die nachhaltige Entwicklung ihrer Unternehmen investieren.

Allerdings sieht eine Mehrheit der Befragten das veränderte Kundenverhalten (61 %) und die daraus resultierenden Änderungen der Geschäftsmodelle wie z. B. die Umwandlung von stationären Geschäften in Online-Handel (56 %) eher als Risiko für die zukünftige Entwicklung der KMU in Deutschland. Die Verschiebung in Richtung Online-Handel erfordert hohe Investitionen in digitale Vertriebswege, die von kleinen und mittleren Unternehmen häufig nicht leistbar sind. Es besteht die Gefahr, dass Innenstädte durch den Wegfall lokaler Geschäfte und Dienstleister an Attraktivität verlieren, was wiederum auf andere Gewerbetreibende, die in mehr oder weniger großem Maße von Laufkundschaft abhängig sind, negative Auswirkungen haben kann.

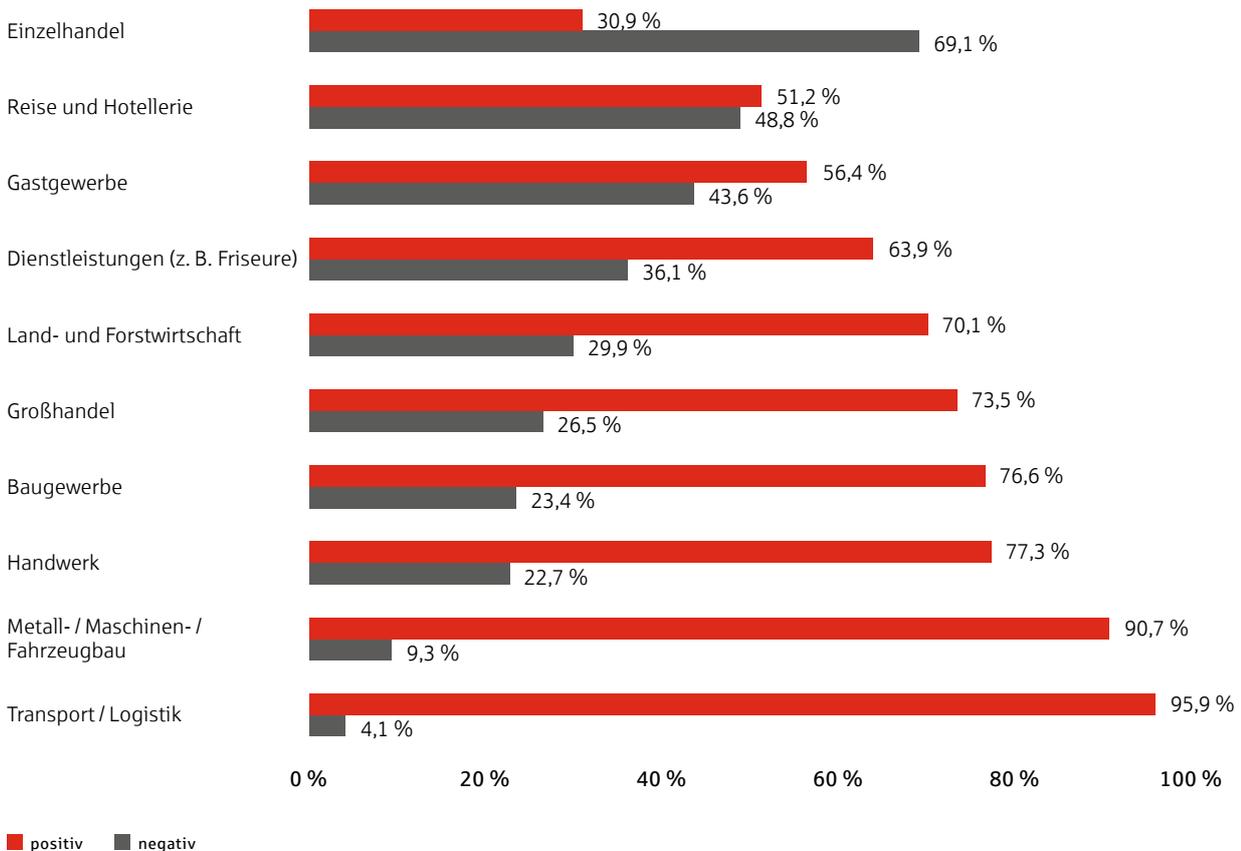




Frage 7: Wie beurteilen Ihre Firmenkunden den Digitalisierungsschub, ausgelöst durch die Corona-Krise, und die damit verbundenen Auswirkungen auf die regionale mittelständische Wirtschaft in den einzelnen Branchen?

Die Corona-Pandemie hat zu einer erheblichen Verschiebung der Marktpotenziale vom Mittelstand hin zu großen, international tätigen Plattform-Unternehmen geführt. Das hat insbesondere den Einzelhandel stark getroffen. Deshalb sehen auch 69 % der Befragten den Digitalisierungsschub für diese Branche als negativ an. Im Reise- und Gastgewerbe hingegen beurteilen mehr als die Hälfte der Experten die fortschreitende Digitalisierung eher als positiv. Das könnte am verbesserten und schnelleren Buchungs- bzw. Lieferservice liegen, was schlussendlich auch den Kunden dieser Unternehmen zugutekommt.

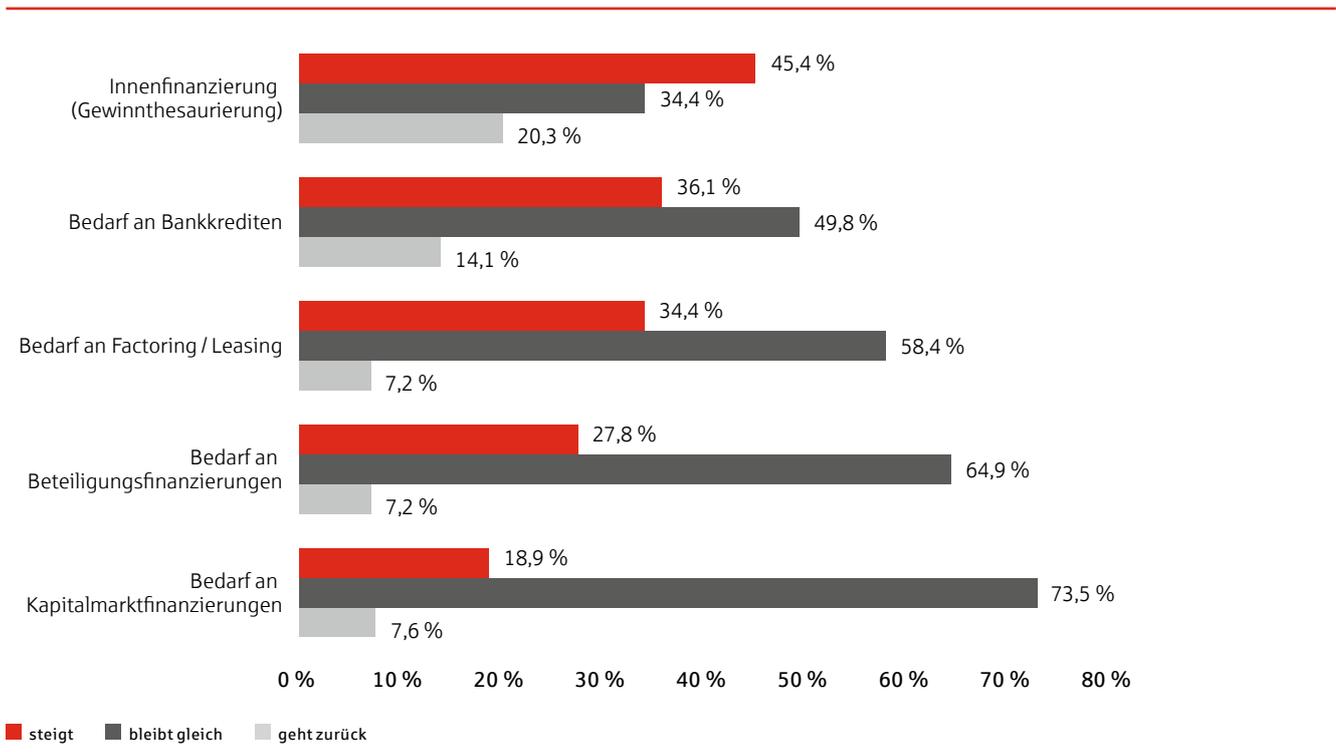
90 % der Befragten sind auch der Meinung, dass mehr Digitalisierung im Maschinenbau und der Transport- und Logistikbranche gut sind, können doch so Liefer- und Produktionsprozesse effizienter aufeinander abgestimmt werden. Im Gesamtergebnis kann festgehalten werden, dass der durch Corona ausgelöste Digitalisierungsschub bei KMU überwiegend als positiv eingeschätzt wird.





Frage 8: Mit welchen Auswirkungen der Corona-Krise auf das Finanzierungsverhalten Ihrer Firmenkunden rechnen Sie?

Während der Corona-Krise entwickelte sich die Nachfrage nach kurzfristigen Unternehmenskrediten sehr dynamisch. Der verstärkte Finanzierungsbedarf diente zu einem großen Teil als Überbrückung von Liquiditätsengpässen und hat somit das Überleben vieler Unternehmen gesichert. Zusammen mit den soliden Eigenkapitalbeständen, die sich die Unternehmen in den letzten zehn bis zwölf Jahren aufgebaut haben, ergibt das eine gute Basis für die Zukunft. 34 % bzw. 45 % der Unternehmen sind laut Aussage der Experten nicht auf Fremdkapital angewiesen bzw. können die Eigenkapitalfinanzierung zukünftiger Investitionen sogar noch steigern. Aber auch der klassische Bankkredit und die Leasingfinanzierung bleiben bewährte Finanzierungsformen für die KMU. So stieg das Kreditneugeschäft der Sparkassen im ersten Halbjahr 2021 um rund 1 Mrd. Euro im Vergleich zum ersten Halbjahr 2020. Damit bleibt der Bankkredit weiterhin die Finanzierungsquelle Nummer eins für den deutschen Mittelstand.



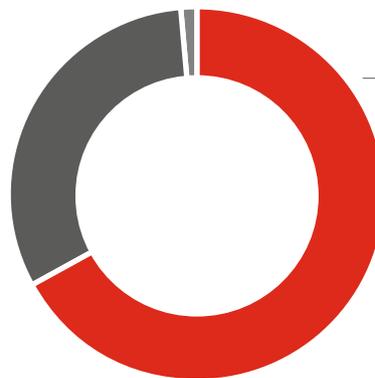


Frage 9: Wie hat sich die Intensität in der Zusammenarbeit mit Ihren Firmenkunden während der Corona-Krise entwickelt?

Die Corona-Pandemie hat erneut gezeigt, wie wichtig stabile Bankbeziehungen für die Unternehmen – gerade in Zeiten erhöhter Belastungen – sind. Dies spiegelt auch wider, dass 67 % der Geschäftskundenbetreuer der Sparkassen sagen, dass sich die Zusammenarbeit mit ihren Firmenkunden während der Corona-Pandemie verstärkt hat. Damit haben die Sparkassen ihren Teil zur wirtschaftlichen Überwindung der Corona-Pandemie geleistet und ein weiteres Mal bewiesen, welche Bedeutung regionale, realwirtschaftliche Kreditinstitute für die Stabilität der deutschen Wirtschaft haben.

hat abgenommen
1,4%

unverändert
31,6%



hat zugenommen
67,0%

IMPRESSUM

Herausgeber

Deutscher Sparkassen- und Giroverband e.V.
Charlottenstraße 47
10117 Berlin
Telefon: +49 30 20225-0
Telefax: +49 30 20225-250
www.dsgv.de

Kontakt

Financial Markets and Economics
Dr. Thomas Keidel
Abteilungsleiter
Telefon: +49 30 20225-5280
thomas.keidel@dsgv.de

Antje Klober
Finanzmärkte/Internationales
Telefon: +49 30 20225-5282
antje.klober@dsgv.de

Jana Gieseler
Finanzmärkte/Internationales
Telefon: +49 30 20225-5287
jana.gieseler@dsgv.de

Konzeption und Gestaltung

MPM Corporate Communication Solutions, Mainz
www.mpm.de

Fotografie

Laurin Schmid (S. 2)
Sparkassen-Bilderwelt (S. 40)
Adobe Stock (Titelbild, U2, S. 10, S. 12, S. 13, S. 17)

Druck

DCM Druck Center Meckenheim

Die Diagnose Mittelstand 2021 liegt in deutscher und englischer Sprache vor.

Beide Fassungen stehen im Internet zum Download und als Online-Ausgabe bereit unter:

➤ [dsgv.de/sparkassen-finanzgruppe/publikationen/diagnose-mittelstand.html](https://www.dsgv.de/sparkassen-finanzgruppe/publikationen/diagnose-mittelstand.html)

Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Eine Anmerkung zum Gebrauch der männlichen Form von Personen in unserer Diagnose Mittelstand: Um eine leichtere Lesbarkeit zu ermöglichen, wird – wie überwiegend üblich – die männliche Form verwendet, wobei selbstverständlich auch Frauen einbezogen sind.

**Deutscher Sparkassen-
und Giroverband e. V.**

Charlottenstraße 47
10117 Berlin

www.dsgv.de